

Firma, Firma oder Ein rotes Sofa für den Chef

Komödie in drei Akten
von
Gudrun Friedrich

3m + 2m kurz,
2w + 1w kurz Spieldauer: ca. 90 Minuten

Personen des Stücks:

Dr. Schilling, Chef einer großen Firma, geschieden, Frauen gegenüber nicht abgeneigt
Fräulein Schmitt, seine Sekretärin, ledig in Dr. Schilling verliebt
Mag. Bauer, Oberbuchhalter, Frauenheld
Frau Gundi Navratil, Büroleiterin, geschieden
Herr Rudi, Haustechniker und Mädchen für alles **kleine Rolle**
Frau Svetland Samassa, Putzfrau **kleine Rolle**
Beamter- Kriminalkommissar des BVT **ein Auftritt**
Herr Dr. Franz - Beamter des Bundeskanzleramtes

Kurzbeschreibung:

Mit dem Morgen nach einer sehr fröhlichen Firmenfeier beginnen die Missverständnisse, als die Sekretärin fest glaubt, den Chef näher kennengelernt zu haben. Allerdings hat nicht nur die Sekretärin, sondern auch die Buchhalterin Gefallen am Vorgesetzten gefunden und so entstehen nacheinander sehr dubiose Situationen, welche sowohl der Chef, als auch leitende Führungskräfte nicht mehr durchschauen.

Sehr verworren wird die Lage dann, als ein vermeintlicher Prüfer eines Bundesministeriums auftaucht, der Chefbuchhalter an einen Stresstest glaubt, auf den Chef „Anschläge“ verübt werden und dieser schließlich immer wieder den Eindruck erweckt, sich nicht unter Kontrolle zu haben.

Durch die loyale Hilfe der Beteiligten, fügt sich alles zum Guten und einem Karrieresprung sondergleichen steht nichts mehr im Weg!

Beginn 1. Akt

Auf der Bühne ist es finster.

Man hört eine Frau kichern

Man hört einen Mann stöhnen.

Eine andere Frau lallen: Ja, wo ist denn mein Liebling?

Einen Mann: Au! (hickst) ui, alles dreht sich!

(Die Zuseher ahnen, dass sich mindestens vier Personen auf der Bühne befinden, welche sich hier ein Stelldichein geben.)

(Es ist immer noch finster auf der Bühne)

Dr. Schilling: (ungehalten, schlägt etwas benommen um sich) Was erlauben sie sich! (rappelt sich auf, dreht das Licht auf und torkelt in sein Büro.)

Auf einem Sofa liegt Frau Gundl, auf dem Boden sitzt Mag. Bauer und auf dem Drehsessel hinter dem Schreibtisch lehnt Frl. Schmitt mit zerzausten Haaren.

Frau Gundl: (ist etwas desorientiert und sieht sich zuerst um, wo sie ist) Na, das nenne ich Firmenfeier! (Sieht sich um und bemerkt jetzt, dass sie nicht alleine ist. Möchte sich unbemerkt aufmachen, um den Raum zu verlassen, da hält sie Mag. Bauer an ihrem Fuß fest.)

Lassen sie mich los! (Reißt sich los und stürzt aus dem Zimmer)

Mag. Bauer: (Auch er blickt um sich) Na, wieso sitze ich hier auf dem Boden. (Steht auf und wischt an seinem Anzug herum. Bemerkt nicht Frl. Schmitt an ihrem Schreibtisch).

Frl. Schmitt: (Hat sich inzwischen etwas gefangen und sich die Haare notdürftig zurecht gezupft) Herr Magister Bauer!

Mag. Bauer: (Erschrickt) Ah! Frl. Schmitt, ich.... ich

Frl. Schmitt: Was stottern sie hier herum. Und außerdem, was machen sie hier?

Mag. Bauer: (Ist jetzt wieder voll bei Besinnung) Eigentlich weiß ich das selber nicht so genau, aber (blickt hilfesuchend um sich) aber... ja, ich wollte sie um einen Termin bei Herrn Dr. Schilling bitten. (Ist froh, dass ihm diese Ausrede eingefallen ist.)

Frl. Schmitt: (Hat sich wieder im Griff und giftet Dr. Bauer an) Ja, das wird nicht gehen. Ich weiß nicht, ob der Herr Doktor schon da ist.

Mag. Bauer: (Bemerkt erst jetzt, dass Frl. Schmitt noch das gleiche Gewand wie am Vortag trägt und begutachtet sie von allen Seiten) Sie sind schon lange da?

Frl. Schmitt: Lenken sie nicht ab!

Mag. Bauer: (*Möchte Frl. Schmitt verunsichern*) An deiner Stelle würde ich nicht so unfreundlich sein, es gibt Leute, die könnten allerhand erzählen, was sich so nach einer Firmenfeier im Vorzimmer des Chefs abspielt. (*Blinzelt sie verschwörerisch an*)

Frl. Schmitt: Was sollte sich hier schon abspielen?

Mag. Bauer: Na, na, Frau Gundi, ich, du und noch(*denkt nach*) irgendjemand war da noch!

Frl. Schmitt: W....wie meinen sie das?

Mag. Bauer: Jetzt tu doch nicht so! Letzte Nacht warst du nicht so prüde! Und die anderen Anwesenden auch nicht.

Frl. Schmitt: Herr Magister, ich muss schon bitten!

Mag. Bauer: Du musst mich nicht bitten Gnädigste! - Schmitti!

Frl. Schmitt: Was erlauben sie sich! (*ist sprachlos*)

Mag. Bauer: (*Geht zu Frl. Schmitt, streichelt ihre Wange, lächelt verschwörerisch und geht ab*)

Frl. Schmitt: (*Ist irritiert*) Mag. Bauer? Was ist letzte Nacht geschehen? Mein Gott, ich werde doch nicht..? Nein, das kann nicht sein! (*Holt ihren Taschenspiegel heraus und erschrickt*). Du liebe Zeit - vielleicht doch? (*Ist dem Weinen nahe*)

Dr. Schilling: (*Reißt die Tür auf, ist wieder perfekt gestylt. In Befehlston*) Frl. Schmitt (*Sieht jetzt, dass Frl. Schmitt etwas ramponiert aussieht*) was ist mit ihnen passiert?

Frl. Schmitt: (*Stottert herum*) ja, Herr Dr., das ...das weiß ich selber nicht...

Dr. Schilling: Was stottern sie hier so herum. (*Bemerkt jetzt, dass sie das Gewand vom letzten Tag trägt*) Und haben sie nichts Korrektes anzuziehen?

Frl. Schmitt: Entschuldigen sie, Herr Dr. (*kleinlaut*).... Sind sie schon lange hier?

Dr. Schilling: (*Sieht sie böse an*) ... lange genug!

Frl. Schmitt: Haben sie Mag. Bauer und Fr. Gundi noch gesehen?

Dr. Schilling: (*Jetzt auch etwas verunsichert*) Fr. Gundi war auch hier? Wann war denn das?

Frl. Schmitt:Ich ... ich habe sie nicht gesehen. Ich bin soeben erst gekommen!

Dr. Schilling: (*Sieht sie sehr ungläubig an*) achso? Und warum wissen sie dann, wer hier war?

Frl. Schmitt: Von Mag. Bauer. Er war hier, weil er einen Termin bei ihnen möchte.

Dr. Schilling: (*jetzt auch etwas verunsichert*)und was möchte er?

Frl. Schmitt: Das hat er mir leider nicht gesagt.

Dr. Schilling: (*zum Publikum*) Oje, was war letzte Nacht? (*Im Abgehen*) na gut, schicken sie ihn dann zu mir! (*Geht ab in sein Büro*)

Frl. Schmitt: (*telefoniert sehr schnippisch*) Herr Dr. Schilling erwartet sie jetzt! (*legt auf und versucht ihr Äußereres etwas aufzubessern*).

Herr Mag. Bauer tritt ein.

Mag. Bauer: Na das ist ja hurtig gegangen. Wenn man Beziehungen zur Sekretärin hat -(*zwinkert verschwörerisch, klopft an Dr. Schillings Bürotür und tritt ein*)

Als Frl. Schmitt sicher ist, dass die Tür zum Büro ihres Chefs geschlossen ist, ruft sie ihre Freundin an:

Frl. Schmitt: Susi? Ja, gut dass du gleich abhebst. Ich muss dir etwas erzählen. Ja natürlich von unserer gestrigen Firmenfeier..... nein, er hat mich nicht vernascht - zumindest nicht der, von dem ich es wollte..... nein! Ich bin mir nicht sicher, aber ich glaube ich habe mit Mag. Bauer pussiert! was soll ich dir sagen, ich weiß auch nicht wie und warum. Ich kann mich an nichts erinnern. Geküsst glaube ich schon, dass ich habe. Habe ich übrigens erwähnt, dass wir nicht allein im Zimmer waren?.... Mag. Bauer hat so eine Bemerkung gemacht. Nein, ich weiß nicht, wer es gewesen ist. Dr. Schilling? Nein, nein, das kann ich mir nicht vorstellen. Nein, ich stelle ihn nicht auf ein Podest. ..Schluss jetzt. (*legt auf als Mag. Bauer aus Dr. Schillings Büro kommt*).

Mag. Bauer: Na, Schmitti - was läuft?

Frl. Schmitt: Herr Magister Bauer, ich möchte sie bitten, mich nicht zu Duzen, da das unser Chef nicht gerne sieht. Er nennt das Kameraderie und das hätte nichts in unserer Firma verloren. Alle aus der Chefetage sollten sich daran halten.

Mag. Bauer: Na, das betrifft uns ja dann nicht, denn weder ich noch du sind in der Chefetage. Ich bin nur der Buchhalter und du nur die Tippse vom Doktor. (*Deutet auf seine Bürotür*).

Frl. Schmitt: Ich verbitte mir diese Anrede. Ganz egal, was sie meinen letzte Nacht erlebt zu haben. Ich kann mit Sicherheit sagen, dass es nicht mit mir war. Jetzt gehen sie an ihre Arbeit, oder haben sie nichts zu tun?

Mag. Bauer: (*Zum Publikum*) Tussi hoch drei! (*Geht beleidigt ab*)

Frl. Schmitt: Na endlich!....(*Das Telefon läutet*) Ja, sehr gerne Herr Doktor. Ich bringe den Kaffee sofort. Wünschen sie auch ein Croissant? Kein Croissant! Ja. Sehr gerne!

Eilt von der Bühne um Kaffee zu holen

(Die Tür geht auf und Frau Gundí kommt herein. Sie ist eine hübsche Frau und weiß das auch)

Frau Gundí: Hm, keiner da? (*Geht an den Schreibtisch von Frl. Schmitt und wählt am Telefon eine Nummer. Sie spricht mit verstellter Stimme*) Hallo, mein Prinz!

DR. Schilling reißt die Tür auf und ruft im Herauskommen

Dr. Schilling: Frl. Schmitt, sind sie verrückt geworden? (*Als er Frau Gundí erblickt, merkt er, dass sie ihn angerufen hat*) Ach du bist das!

Frau Gundí: Ja, ich bin das. (*Geht zu Dr. Schilling und streichelt seinen Kopf*) wer sonst?

Dr. Schilling: Ich habe nur die Nummer von Frl. Schmitt gesehen und gedacht, dass die jetzt total übergeschnappt ist..... und....

Frau Gundí: (*Nimmt ihn bei der Krawatte und zieht ihn auf das Sofa*) Das war vielleicht eine Firmenfeier, nicht wahr?

Dr. Schilling: Hast du übrigens bemerkt, dass heute Nacht noch jemand anderer im Zimmer war?

Frau Gundí: (*kokett*) Nein, das habe ich nicht bemerkt. Ich war ja so beschäftigt!

Dr. Schilling: Der Bauer hat so eigenartige Andeutungen gemacht. (*denkt nach*) Ich kann mich beim besten Willen nicht erinnern noch jemanden gesehen zu haben. Es wird wirklich höchste Zeit, dass ich in mein Büro ein Sofa stellen lasse!

Dr. Schilling: (*Möchte soeben Frau Gundí küssen, als Frl. Schmitt mit dem Tablett mit dem Kaffee hereinkommt*)
(*Er erschrickt so, dass er Frau Gundí so abrupt loslässt, sodass diese auf dem Boden landet*)

Frl. Schmitt: (*Sieht, dass Frau Gundí auf dem Boden sitzt und Dr. Schilling über sie gebeugt ist*) Herr Doktor! W.... was Frau Gundí (*sehr unfreundlich*) was machen sie hier?

Dr. Schilling: Frau Gundí ist gestürzt und ich wollte ihr soeben auf helfen. Sie haben uns erschreckt. Wieso schleichen sie so herum?

Frl. Schmitt: (*Stellt das Tablett ab*) Herr Doktor, ich habe ihren Kaffe besorgt. Ich wollte sie nicht erschrecken.

Dr. Schilling: Ja, ja, schon gut. Stellen sie ihn in mein Büro.....

Frl. Schmitt: (*wartet*)

Dr. Schilling: Na los..... hopp..hopp!

Frl. Schmitt: (*Ist sehr verwundert und geht ins Büro, lässt aber die Tür offen*)

Dr. Schilling: (*Hilft Frau Gundi auf*) Zu blöd! (*blickt Richtung seines Büros*) ich ruft dich an.
(*Greift ihr auf den Hintern und schiebt sie zur Tür hinaus.*)

Geht in sein Büro

(aus seinem Büro) Danke, Frl. Schmitt. Ich möchte jetzt nicht gestört werden.
Ich habe Wichtiges durchzuarbeiten!

Frl. Schmitt: (*Im Herausgehen*) Ja, Herr Doktor. (*Setzt sich an ihren Schreibtisch*)

Dr. Schilling öffnet die Tür und spricht von der Tür aus.

Dr. Schilling: Ach, ich habe noch vergessen, sagen sie der Putzfrau, dass der Abfluss von
meinem Waschbecken verstopft ist. (*Schließt wieder die Tür*)

Frl. Schmitt: Ja, sehr gerne, Herr Doktor! (*Frl. Schmitt schmachtet Dr. Schilling hinterher*)
So ein Mann. Schade dass ich ihn wahrscheinlich gestern nicht geküsst habe!
Das kann nicht gewesen sein, denn er könnte sich wahrscheinlich daran
erinnern und ich sicher auch!

(Wählt eine Nummer) Information.... Ja. Sagen sie Frau Samassa, dass der
Abfluss in Dr. Schillings Badezimmer verstopft ist. Sie soll sich darum kümmern.

(Das Telefon läutet) Büro Dr. Schilling.... nein.... Nein, der Herr Doktor ist nicht
zu sprechen, er befindet sich in einer wichtigen Besprechung. Wenn sie mir
sagen, worum es geht, kann ich das notieren.nein.... gut. (*Ist immer sehr
unfreundlich*)

(Das Telefon läutet wieder) Büro Dr. Schilling. (*Freundlich - einschmeichelisch*)
Herr Kommerzialrat! Wie schön, wieder von ihnen zu hören. Nein, leider der
Herr Doktor ist im Moment nicht zu erreichen...in einer Vorstandssitzung. Ja...
nein, das ist kein Problem. Ja wenn sie mit mir Vorlieb nehmen möchten, ja, ich
kann die Unterlagen abholen. Sehr gerne. Auf Wiederhören, Herr
Kommerzialrat!

(Wählt eine Nummer) (*unfreundlich*) Information.... ja. Stellen sie keine
Gespräche zu Herrn Dr. durch und notieren sie alle Anrufe für mich. Ich bin
außer Haus. Ich habe ein wichtiges Meeting mit Herrn Kommerzialrat Leister.
Ich melde mich, wenn ich wieder zurück bin.

(Schminkt sich die Lippen, nimmt ihre Handtasche und stolziert aus dem Büro)

*Man hört von draußen Lärm. Die Tür öffnet sich und herein kommt Frau Samassa,
die Putzfrau mit Kübel, Besen, einigen Geräten.*

Frau Samassa: (*Ist etwas ungeschickt mit den vielen Utensilien*) Na, kana da? Is
wurscht. Muss machen Rohrputz bei Doktor.
(*klopft sehr laut an Dr. Schillings Tür*) Doktor, Doktor..... Hallo, Herr Doktor!

Dr. Schilling: (*kommt herein mit zerzauster Frisur, da er in seinem Büro etwas Schlaf
nachgeholt hat*)

Was ist denn Frl. Schmitt, ich habe doch gesagt, dass ich nicht gestört werden w..... (*Erst jetzt bemerkt er, dass Frl. Schmitt nicht da ist und Frau Samassa vor ihm steht.*)

Frau Samassa: Hallo Doktor, haben geschickt, machen sauber Rohr. Habe alles mitgebracht was brauchen.

Dr. Schilling: (Ist *nicht erfreut über diese Störung*) Muss das jetzt sein?.... Eigentlich habe ich wichtige Papiere durchzusehen.

Frau Samassa: (*sieht Dr. Schilling schelmisch an*) Achso, habe gedacht, Doktor machen Schönheitsschlaf. Nach lange Nacht machen gearbeitet!

Dr. Schilling: (*Möchte sich nicht länger mit Frau Samassa unterhalten*) Na gut, dann kommen sie halt herein.

Frau Samassa geht ins Chefbüro, lässt aber die Tür offen.

(*Genau in diesem Moment kommt Mag. Bauer mit einer Mappe herein.*)

Mag. Bauer: Keiner da? Na, dann warte ich eben! (Setzt sich nieder)

Aus Dr. Schillings Büro hört man:

Frau Samassa: Na, kommen, müssen schon mithelfen! Ich muss machen locker Stift.

Dr. Schilling: Nein das machen sie, ich spritze sonst die Hose an.

Mag. Bauer: (*horcht jetzt, was hier gesprochen wird*)

Frau Samassa: Ja, ja. (*Plagt sich*) so, jetzt geschafft. Ist heraussen. Sie jetzt struten in Rohr bis alles gut.

Mag. Bauer: (*ist interessiert an dem, was er hier hört*)

Dr. Schilling: Ist es so richtig?

Frau Samassa: Ja. Fest! Immer eine und ausse..... eine und ausse! Das war höchste Not, sonst komplett zu. Jetzt machen feucht.

Dr. Schilling: Passen sie auf, dass nichts auf meine Hose spritzt.

Frau Samassa: Ja. Das passt. Na sehen, war doch nicht so ein Hexerei.

Dr. Schilling: Beim nächsten Mal kann ich es dann alleine probieren. Hier nehmen sie, weil sie ihre Arbeit so professionell machen.

Frau Samassa: Oh, das viel Geld. Ich immer gern mache mit Doktor! Jeder Zeit. Müssen nur telefonieren. Kann auch noch andere machen. Wenn Doktor wünschen große dicke Rohr in Badewanne mache strut eini und aussi.

Mag. Bauer: (*Ist schockiert und verlässt eilig das Büro*) Da komme ich lieber später wieder!

Dr. Schilling und Frau Samassa kommen aus dem Büro.

Dr. Schilling: Vielen Dank noch einmal und einen schönen Tag!

Frau Samassa verlässt das Büro.

Dr. Schilling geht wieder in sein Büro.

Das Telefon auf Frl. Schmitts Schreibtisch läutet.....

Frl. Schmitt kommt schusselig zur Tür herein und eilt zum Telefon.

Frl. Schmitt: Ja, Herr Doktor! Nein, ich habe nicht irgendwo getratscht, ich habe Unterlagen für Sie von Herrn Kommerzialrat Leister abgeholt..... Ja, Herr Doktor!

Immer wenn ich nicht da bin, dann fehle ich ihm! (*Schmachtet vor sich hin*)

Dr. Schilling: (*Kommt aus seinem Büro*) Frl. Schmitt....

Frl. Schmitt: (*Schmachtet immer noch vor sich hin*) Ja, Herr Doktor!

Dr. Schilling: Frl. Schmitt, jetzt reißen sie sich zusammen! Ich möchte, dass sie mir immer sagen, wenn sie das Büro verlassen. Es ist für mich sehr unangenehm, wenn ich mich um Banalitäten kümmern muss, die auch sie erledigen können, wie eben!

Frl. Schmitt: (*Um Sachlichkeit bemüht*) Ja.. jawohl, Herr Doktor. Ich werde mich sozusagen an ihre Fersen heften! (*Sehr erfreut*)

Dr. Schilling: (*zweifelhaft*) Ich hoffe, Frl. Schmitt, sie meinen das jetzt nicht im Ernst!

Geht wieder in sein Büro.

Frl. Schmitt: Er ist sehr wankelmüttig - ein Charakterzug einer starken Persönlichkeit!
(*Schminkt sich die Lippen nach*)

Mag. Bauer kommt ins Büro

Mag. Bauer: Schmitti, da bist du ja wieder! (*verschwörerisch*) Ich habe eine Entdeckung gemacht, die darf keinesfalls nach außen dringen!

Frl. Schmitt: Wir sind nicht per Du... sagte ich das nicht bereits!

Mag. Bauer: (*ereifert sich*) Das ist doch jetzt nicht wichtig! Stell dir vor, ich habe Herrn Dr. Schilling in flagranti erwischt!

Frl. Schmitt: Heute Nacht? Heute Nacht war Herr Dr. Schilling auch hier? (*Denkt nach, denn sie hofft, dass es vielleicht doch Dr. Schilling war, den sie geküsst hat*). Sie erinnern sich wieder?

Mag. Bauer: (abfällig) ach was, heute Nacht! Vorhin.... gerade eben. Sie waren nicht da! Am helllichten Tag!

Frl. Schmitt: Herr Magister, ihre Phantasie geht eindeutig mit ihnen durch!

Mag. Bauer: Ja, wenn ich es ihnen doch sage!

Frl. Schmitt: (Desinteressiert) Verschonen sie mich mit ihren abartigen Phantasien!

Mag. Bauer: Hören sie wenigstens zu! Er hat dafür bezahlt, dass er ich zitiere: „sie jetzt struten in Rohr, bis alles gut!“

Frl. Schmitt: Herr Magister, ich muss schon bitten!

Mag. Bauer: Nein.. nein.... ich muss bitten! Danach hat er bezahlt und die „Dame“ hat sich dafür bedankt und sofort ein „Nachfolgegeschäft“ vorgeschlagen.

Frl. Schmitt: (Ist schockiert) Das glaube ich nie und nimmer! Herr Doktor würde doch niemals für etwas bezahlen, was er jederzeit gratis bekommen kann!

Mag. Bauer: Aber schmutzige Worte machen ihn wahrscheinlich an. Vielleicht liebt er die „Harte Tour“. Man kann es ihm nicht verübeln und er ist mit dieser Phantasie nicht allein. Ja, ja, du wirst noch draufkommen, was das für ein Casanova ist...! Ich halte jedenfalls meine Augen offen! (Macht die entsprechende Geste und geht ab).

Frl. Schmitt: Nein, das kann ich mir nicht vorstellen! Er schätzt Damen mit Niveau! (Blickt an sich hinab)! aber vielleicht gefällt es ihm wirklich, wenn ich schmutzige Dinge zu ihm sage - ja, das könnte ich noch probieren!....Ich werde gleich mein Make up nachbessern (Geht ab)

Dr. Schilling: Frl. Schmitt ich brauche..... jetzt ist die schon wieder nicht da! (Ruft) Frl. Schmitt....(das Telefon läutet in seinem Büro. Er geht hinein und lässt die Tür offen).
(man hört von hinter der Bühne) Schilling....(sanft) ja Frau Gundl.... was kann ich für sie...

In dem Moment kommt Frl. Schmitt wieder herein (ziemlich aufgedonnert) und hört zu.

....tun? Ja, das würde mir Spaß machen! Oh, sie Schlimme!..... was sie nicht sagen! Ich würde sie auch sehr gerne.... na sie wissen schon! Ja....heute nach Dienstschluss... Nein, ich erwarte ziemlich spät noch einen Anruf aus Übersee.... hier, hier im Büro.... na ja, das hört sich sehr reizvoll an.... ja sehr gerne, ich warte!!

(Als das Telefonat beendet ist, kommt Dr. Schilling wieder ins Zimmer und überrascht Frl. Schmitt, welche an der Tür gelauscht hat und stößt sie fast nieder!)

Frl. Schmitt: Aua!

Dr. Schilling: Was schleichen sie hier herum? (*Hilft ihr auf*) Geben sie schon her (*meint die Hand*).

Frl. Schmitt: Sie sind so beherrschend! Sie Wilder (*möchte sich ihm nähern*)

Dr. Schilling: Frl. Schmitt, ich weiß nicht, was plötzlich in sie gefahren ist. Lassen sie das!

Dr. Schilling geht ab.

Frl. Schmitt: (*zum Publikum*) Er will wirklich die harte Tour! Er trifft sich also heute nach Dienstschluss hier mit jemandem na warte! Warum soll das nicht ich sein! Ich muss nur warten, wer kommt und diese dann mit einem Vorwand wegschicken. Ja, das müsste gehen!

(*Das Telefon läutet*) Büro Dr. Schilling. (*Springt auf*) Ja, ganz recht. Ja, Herr Bundeskanzler! (Ist sehr nervös) Ja selbstverständlich ich verbinde sofort! (Verbindet zu Dr. Schilling) Herr Doktor, sie werden es nicht glauben, aber der Herr Bundeskanzler... ja, ja,) Warum muss er immer so unfreundlich zu mir sein? Ich glaube, er liebt mich wirklich! - Die harte Tour! (*Fühlt sich in ihrer Meinung bestätigt*)

So, jetzt zu meinem Plan. Nachschminken..... ja, und (*geht wieder hinaus*)

Dr. Schilling: Frl. Schmitt..... nicht da! (*Greift zu ihrem Telefon*) Herr Mag. Bauer, kommen sie zu mir. (*Legt auf*) (Setzt sich auf das Sofa)

Das ist jetzt zu blöd. Ich soll mich mit dem Minister treffen. Das Rendezvous mit Gundis kann ich vergessen! Die wird schön langsam richtig sauer sein, wenn ich nie Zeit für sie habe!

Während des Sinnierens kommt Mag. Bauer herein

Dr. Schilling: (*zum Publikum*) Vielleicht könnte der Bauer mich bei ihr vertreten!

Mag. Bauer: Herr Dr. Schilling, immer zu ihren Diensten!

Dr. Schilling: Mag. Bauer, ich schätze sie als sehr loyalen Mitarbeiter.

Mag. Bauer: Das freut mich aber!

Dr. Schilling: Stehen sie auf! (*Betrachtet ihn*) Ja, das geht sicher!

Sie müssen mich heute vertreten!

Mag. Bauer: (*Ist erfreut*) bei einer Sitzung?

Dr. Schilling: Nein, bei einer Frau!

Mag. Bauer: (*skeptisch*) bei welcher Frau?

Dr. Schilling: Das tut doch nichts zur Sache!

Mag. Bauer: Und ob das was zur Sache tut. Was soll ich tun, in welcher Angelegenheit?

Dr. Schilling: Jetzt stellen sie sich nicht so an! Sie haben sich doch für den Posten als mein Assistent beworben. Da muss ich ihre Flexibilität natürlich prüfen.

Mag. Bauer: (*sehr erfreut*) Es geht um den Job? Ja, selbstverständlich! Dafür würde ich fast alles (*denk nach*) - **alles** tun. (*ängstlich*) es ist doch nichts Verbotenes? Ich komme deshalb nicht ins Gefängnis?

Dr. Schilling: (*nähert sich gefährlich seinem Gesicht*) Hätten sie da etwa Bedenken?

Mag. Bauer: (*ängstlich*) Na ja.....

Dr. Schilling: Wenn das so ist, sind sie von vornherein für jede Art von Führungsposition ausgeschlossen. Wer Führung übernehmen will, muss bereit sein, alles hintanzustellen, vor allem das Gesetz. Das ist sozusagen die „Regular numerus unus“ (*Regel Nummer eins*)

Mag. Bauer: (*hat keine Ahnung, was das heißt*) ...aha..... die! Ja, verstehe. Ohne die geht es nicht? (*Blickt Dr. Schilling sehr unsicher an*)

Dr. Schilling: Auf keinen Fall! (*Zieht Mag. Bauer auf die Bank*) Pro Forma - sozusagen als Aufnahmetest - eine Lektion für sie! Die Aufgabenstellung ist diese:
Ein spätes Treffen mit einer Bewerberin.
Ein Eignungstest.
Das war's!

Mag. Bauer: Aha! Das hört sich ja nicht so arg an!

Dr. Schilling: Diese Hürde müssen sie nehmen, wenn sie in die Führungsgilde aufgenommen werden wollen.

Mag. Bauer: (*Springt auf und ist fast dabei zu salutieren*) Bitte verlassen sie sich auf mich.
Ich bin ihr Mann!

Dr. Schilling: (*Denkt nach*) Ich habe aber noch eine Vorgabe..... Sie dürfen nicht sprechen.
Die Bewerberin wurde instruiert, dass das Aufnahmegericht sozusagen von einem „Stillen Teilhaber“ durchgeführt wird. Das dürfte aber kein Problem sein, oder?

Mag. Bauer: (*kameradschaftlich*) das ist geritzt! Kein verbaler Kontakt! Verstehe! Und wie sieht der Eignungstest dann im Einzelnen aus?

Dr. Schilling: Ohne fixe Vorgaben! Sie warten einfach was passiert, wie die Bewerberin agiert und sie müssen nur reagieren! - Ach, und noch etwas - das Eignungsgespräch findet in diesem Raum in totaler Finsternis statt!

Mag. Bauer: (*überrascht*) In der Finsternis?

Dr. Schilling: Ja! Wissen sie nicht, dass das nach den neuesten Erkenntnissen sozusagen eine Art Paniksituation darstellt und die Bewerber sofort beurteilt werden können, wie sie in Stresssituationen arbeiten. Bei der Polizei ist das Alltag!

Mag. Bauer: Das dürfte nicht allzu schwer sein! Ich drehe also das Licht ab, warte, bis die Bewerberin kommt und spreche auch nicht! Ja, Dr. Schilling, das mache ich gerne und ab wann geht's los?

Dr. Schilling: Sie sind kurz vor 20 Uhr hier und alles Weitere, wie besprochen (schiebt ihn zur Tür)

Mag. Bauer: Sie können sich auf mich verlassen! Ich bin ihr Mann! (Geht ab)

Dr. Schilling: (*Wählt auf Frl. Schmitts Telefon eine Nummer*)

Frl. Schmitt kommt herein, als sie Dr. Schilling an ihrem Schreibtisch telefonieren sieht, lauscht sie.

Dr. Schilling: Ja, Gundi.....ich mich auch!....Wir müssen vorsichtig sein... Ja...Spione sind überall! Du sagst es... deshalb habe ich mir gedacht, wir gehen auf Nummer sicher und machen kein Licht und sprechen auch nicht. So kann uns weder wer fotografieren, noch aufnehmen. ..Gut für dich?.... Das ist schön, dass du so unkompliziert bist! .. Treffen wir uns um Punkt 20 Uhr.Ja, ich mich auch (*Haucht einen Kuss ins Telefon*).

Frl. Schmitt: (*Hustet vor der Tür*)

Dr. Schilling: (*Eilt in sein Büro*)

Frl. Schmitt: (*Kommt zur Tür herein*) So ein Frauenheld. Mit Frau Gundi trifft er sich also! Na wartet nur! (Denkt nach) Ja... so mache ich es....**Unterdrückte Nummer** (*wählt eine Nummer am Telefon und schreibt eine SMS*) „Liebe Gundi! Wurde soeben zum Bundeskanzler beordert! Bin nicht erreichbar! Treffen uns um 21 Uhr in Pedros Landhaus! Dein Schmusebär!“ (*Sollte ein bekanntes Lokal, welches weit außerhalb des Ortes liegt, sein.*)

(*Freut sich*) Ha, jetzt sitzt die blöde Kuh beim Pedro und ich knutsche an ihrer Stelle mit dem Chef! Nicht vergessen, nicht sprechen und kein Licht!!

Dr. Schilling: (*Kommt mit Aktenkoffer aus seinem Büro*) Frl. Schmitt, ich bin jetzt beim Minister. Mein Handy ist ausgeschaltet, also versuchen sie nicht, mich zu erreichen. Die Sitzung dauert sicher länger.

Frl. Schmitt: (*Listig*) Länger als 20 Uhr? (*Grienst ihn dämlich an*)

Dr. Schilling: (*Schüttelt über so viel Dummheit den Kopf*) Natürlich länger! (*Zu sich selber*) dämliche Person! (Geht ab)

Frl. Schmitt: (*Räumt ihren Schreibtisch auf, und nimmt ihre Handtasche*) So, jetzt mache ich mich auf den Weg, denn da muss jetzt alles passen - ein Rendezvous mit dem Chef!! (Geht ab)

Fr. Samassa kommt mit ihren Putzutensilien herein.

Fr. Samassa: Alle weg, kann anfangen mit Putzen, zuerst aber ein Schluck für Stimmung! (Nimmt aus dem Schreibtisch von Frl. Schmitt eine Flasche und trinkt einen großen Schluck daraus).
Und dann Schäferstündchen mit Rudi! (Wählt auf ihrem Handy eine Nummer)
Bin jetzt in Gemach von Heiligkeit! Kannst kommen....(lacht verführerisch)...
Mach eilig!
(Nimmt den Lappen und wischt über die Möbel, während sie singt).... Atemlos durch die Nacht..... (plagt sich beim Putzen).

Zur Tür herein kommt Rudi der Haustechniker und Mädchen für alles

Rudi: (*Schleicht sich von hinten an und küsst Frau Samassa*)

Fr. Samassa: Rudi du Schlingler! (*Fasst ihn fest und küsst ihn ebenfalls*).

Rudi: Ist heute keiner mehr da? Nicht einmal die Tussi?

Fr. Samassa: (*Lacht*) Hi.. hi... Tussi .. „Frl. Schmitt“, wenn ich darf bitten! Immer Anstand halten!

Rudi: Ja, ja, Anstand! Das ich nicht lache. Die glaubt allen Ernstes, dass sie beim Chef einen Stich machen kann. Beim Chef - die würde ja nicht einmal ich nehmen!

Fr. Samassa: Na, das will auch hoffen! (*Zieht Rudi auf die Bank! Sie knutschen herum, bis sie Schritte hören*) Schnell!

Zieht Rudi in Dr. Schillings Büro

Mag. Bauer kommt herein.

Mag. Bauer: (*Sieht sich um*) Ja, passt alles. Laut SMS vom Chef soll ich jetzt warten, bis jemand kommt - im Dunkeln. Etwas komisch ist die Sache schon, aber was weiß denn ein Oberbuchhalter schon, was sich in der Führungsebene so abspielt. Mir soll es recht sein! (*Dreht das Licht ab und man hört ihn gelegentlich sich räuspern*)

Geräusche an der Tür und Frl. Schmitt betritt den Raum

Frl. Schmitt: (*Hüstelt*)

Mag. Bauer: (*Hüstelt ebenfalls*)

Frl. Schmitt: (*Wirft sich sofort Mag. Bauer an den Hals - weil sie ja denkt, es ist Dr. Schilling und stöhnt lustern.*)

Mag. Bauer: (*Macht zuerst entsetzte Geräusche, dann gefällt es auch ihm*) (*Man hört wieder Knutschen und leise Lacher*).

Plötzlich ertönt der Feueralarm.

Aus Dr. Schillings Zimmer hört man jemanden rufen

Hr. Rudi: Schnell, schnell, die Hütte brennt! (*Stürmt im Finsteren hinaus*)

Frl. Schmitt: (*Macht einen Schrei und flieht ebenfalls*)

Fr. Samassa: Madonna, steh uns bei!.....Hilfe..... Hilfe!! (*Erwischt bei hinausrennen Mag. Bauer mit ihrem Besen auf dem Kopf*)

Mag. Bauer: Aua....a.....(*Schmerzschreie. Er macht Licht und plötzlich ist der Feueralarm vorbei.*)

(*Wundert sich*) Nanu, kein Feuer mehr? (*Schaut zur Tür hinaus*) Kein Rauch, nichts,(*geht wieder ins Büro und befühlt seinen Kopf*). Ausgerechnet jetzt! (*Stöhnt*)Was war das überhaupt? Welche Menschen waren da noch im Raum? Stimmen, Schreie...Dr. Schilling mit seiner Bemerkung, dass das bei der Polizei Alltag sei..... (*Denkt nach*) Ich habe das schon einmal im Fernsehen gesehen. Finsterer Keller, schwarze Gestalten und die Musik von Rammstein! Ja, das war jetzt sozusagen ein Stresstest! (*Denkt weiter nach*)...aber da müsste jetzt doch irgendwo eine Kamera sein, damit ich nachher beurteilt werden kann!.....Der Schlag auf den Kopf....Oje, ich glaube, jetzt wird mir schwindlig. (*Lässt sich auf das Sofa fallen*)

Ende erster Akt

Beginn zweiter Akt

Auf der Bühne das gleiche Bild wie Ende erster Akt. Es ist der Morgen danach.

Mag. Bauer: (Lieg auf dem Sofa und bewegt sich nicht).

Frau Gundis kommt sehr wütend herein.

Fr. Gundis: (Stürmt geradewegs in Dr. Schillings Büro) Wo ist er! (Kommt wieder heraus)
Nicht da!
Vielleicht ist er immer noch beim Bundeskanzler! (Erst jetzt bemerkt sie Mag. Bauer. Geht zu ihm und tippt ihn an) Hallo!..... Mag. Bauer!

Mag. Bauer: (Erschrickt) Schon wieder ein Stresstest. (Sieht Fr. Gundis verwirrt an) ... sind sie jetzt meine Aufgabe?

Fr. Gundis: Haben sie was genommen?

Mag. Bauer: (Befühlt seinen Kopf und jammert) Aua!.... Was genommen! Ich wurde in der Finsternis niedergeschlagen!

Fr. Gundis: In der Finsternis, was hatten sie da zu tun?

Mag. Bauer: (Sieht sich verschwörerisch um, ob er eine Kamera erkennen kann und spricht Fr. Gundis ins Ohr) wahrscheinlich werden wir beobachtet. Verhalten sie sich völlig normal!

Fr. Gundis: (Denkt nach) Ja, Dr. Schilling hat das auch erwähnt!

Mag. Bauer: Na super! Jetzt bleibt die Frage, wie die Beurteilung ausfällt.

Fr. Gundis: Welche Beurteilung?

Mag. Bauer: (Berichtet - alles Richtung Publikum, immer aus Angst, von einer Kamera erfasst zu werden).... Der Stresstest! Spionin, Feueralarm, Stimmen die um Hilfe rufen. Der Schlag auf den Kopf. Da war alles da, außer Rammstein!

Fr. Gundis: (Befühlt Mag. Bauers Kopf) Du liebe Zeit, ich glaube, sie haben wirklich ganz schön was abbekommen! Sie reden wirr! (Nimmt seinen Kopf an die Brust und tröstet ihn)

Mag. Bauer: Hoffentlich habe ich bestanden!

Von draußen hört man Schritte und Dr. Schilling kommt mit seiner Aktentasche herein!

Dr. Schilling: (Denkt natürlich, dass Mag. Bauer und Fr. Gundis nach ihrem „blind Date“ noch immer da sind und das Date gut gelaufen ist) Na, wie ich sehe, lief alles ganz gut!

Fr. Gundis: (Springt auf und möchte Dr. Schilling zur Rede stellen, ihr fällt aber ein, dass Mag. Bauer nichts von dem Verhältnis wissen darf) Dr. Schilling.... Sie

waren beim Bundeskanzler? (*deutet immer auf Mag. Bauer..*) und sind erst jetzt wieder zurückgekommen, während jemand in Pedros Landhaus Stunden gewartet hat(*vorwurfsvoll*).

Dr. Schilling: (*Versteht nichts*) Bundeskanzler? Pedros Landhaus?

Fr. Gundl: (*Zieht Dr. Schilling an den Rand der Bühne*) Kameras! (*und deutet verschwörerisch in verschiedene Richtungen*)

Dr. Schilling: Kameras?

Mag. Bauer: (*mischt sich jetzt auch ein*) Dr. Schilling, hoffentlich haben Sie alles gesehen. Ich hätte wirklich gerne gewusst, ob ich bestanden habe. Die Bewerberin, der Alarm, das Geschrei der Menschen, der Schlag auf den Kopf, hoffentlich ist alles festgehalten und ich habe den Test bestanden!

Dr. Schilling: (*Ist sehr irritiert*) (*kopfschüttelnd*) Ich habe vergessen, dass ich einen wichtigen Termin habe! (*Verlässt fluchtartig das Büro*).

Mag. Bauer: (*perplex*) Na so was! Lässt mich einfach stehen - nach dieser Nacht!

Fr. Gundl: Ja, das ist wirklich allerhand! (*Denkt natürlich an ihr geplatztes Date*) Na warte! (*Stürmt zur Tür hinaus*)

Mag. Bauer: Auch weg! Na super! Nur ich hier mit einem Brummschädel und der Ungewissheit. (*Rappelt sich auf und geht ebenfalls ab*).

Frl. Schmitt kommt herein - sie ist wie immer perfekt gestylt.

Frl. Schmitt: (*Klopft an Dr. Schillings Tür*) Hr. Doktor!..... Noch nicht da..... (*hat einen schwärmerischen Blick*) Schade, dass er nicht weiß, dass er mich gestern geküsst hat. Jetzt bin ich mir auch sicher, dass er es war,nach der Firmenfeier die selbe Leidenschaft!... Setzt sich an ihren Schreibtisch.

Dr. Schilling kommt vorsichtig herein und blickt zuerst, ob alle „Verrückten“ weg sind.

Dr. Schilling: (*Gewohnt selbstsicher*) Frl. Schmitt, keine Gespräche! (*Rauscht ab, in sein Büro*)

Frl. Schmitt: (*Schmachtet Dr. Schilling an*) Ja, Herr Doktor - selbstverständlich!

Das Telefon läutet.

Frl. Schmitt: Büro Dr. Schilling.....(*unfreundlich*) Fr. Gundl, nein, Dr. Schilling ist nicht hier! ...Nein ich weiß auch nicht, wann er kommt....(*legt auf*). So, du Luder. Jetzt siehst du, dass er dich sitzen gelassen hat. (*Beschäftigt sich mit ihren Unterlagen*).

Dr. Schilling: Fr. Schmitt, bringen sie mir einen Kaffee!

Frl. Schmitt: (*Springt auf*) (*Das Telefon läutet*) .. Büro Dr. Schilling.... ja, einen Moment bitte....Herr Doktor..... das Bundeskanzleramt..(*übergibt den Hörer und lauscht*)

Dr. Schilling: ... Frl. Schmitt.... der Kaffee (*schiebt sie zur Tür*)

....Schilling. Ja, Herr Bundekanzler, ja das versteh ich! Natürlich, das ist mir klar.... Es wird jemand kommen und mein Umfeld kontrollieren?.... Aha!....Nein, da sehe ich kein Problem! Ja..... Nein, ich werde selbstverständlich das Nötige dazu beitragen und ich werde selbstverständlich Stillschweigen einhalten, bis sie die Ankündigung in den Medien veranlassen.... Vielen Dank! (legt auf und wählt eine Nummer)..... Ja grüß dich, Herr Minister, ja, soeben hat mich der Kanzler angerufen. Ja... er hat mir nur mitgeteilt, dass jetzt überprüft wird, ob ich sozusagen „keine Leichen im Keller habe“..... ja, ich weiß, das ist reine Formsache!.... Ja. Ich wollte dich nur über den letzten Stand der Dinge informieren. Weißt du, wen sie da schicken? Das machen Beamte vom Ministerium? Und wann? Ab sofort! Nein, da kann nichts schief gehen. Ich möchte nur ungefähr wissen..... natürlich weiß ich, dass das niemand wissen darf....Ich? Ich habe doch nichts zu verbergen!... Grüß dich.... bis bald!

Na hoffentlich ist die Überprüfung bald vorbei - jetzt nur keine Fehler machen!Zur Schmitt muss ich auch freundlich sein.Keine Verabredungen im Büro! (Geht in sein Büro)

Frl. Schmitt kommt mit dem Kaffee herein.

Frl. Schmitt: (*Geht in Dr. Schillings Büro*) Herr Doktor, ihr Kaffee!

Dr. Schilling: (*hinter der Bühne*) Ja, Frl. Schmitt, vielen Dank! Lassen sie bitte niemanden zu mir! (*schmeichelnd*) Na, wie sie heute wieder aussehen!

Frl. Schmitt: Herr Dr..... das ist aber....

Dr. Schilling: Ja,.... ja, Frl. Schmitt..... an die Arbeit (*schiebt sie auf die Bühne und schließt lautstark die Tür*)

Frl. Schmitt: (*Ist wie gelähmt*) Hr. Doktor - ich kann es nicht glauben! Er liebt mich!.... Er liebt mich!!

(*Tänzelt an ihren Schreibtisch*)

Fr. Gundí stürmt herein und möchte sofort zu Dr. Schilling durchmarschieren.

Frl. Schmitt: (*Springt auf und stellt sich kämpferisch vor die Tür Dr. Schillings*) N ein!..... Ich werde nicht zulassen, dass sie Dr. Schilling stören!

Fr. Gundí: (*schnippisch*)...Gehen sie weg da!

Während die Frauen streiten, geht die Tür auf und ein Beamter des BVT kommt herein!

Beamter : (*möchte etwas sagen, sieht die Frauen und schaut erstaunt zu*)

Frl. Schmitt: Sie kommen hier nicht vorbei - nur über meine Leiche!

Fr. Gundl: Reizen sie mich nicht! (*Ballt eine Faust*)...

Frl. Schmitt: Zu Hilfe!

Fr. Gundl: (*Packt Frl. Schmitt an den Haaren und möchte sie von der Tür weg ziehen*) Schleich dich weg.... du aufgetackelter Trampel!

Frl. Schmitt: (*Schreit laut*) aua..... (*Tritt nach Fr. Gundl*)....nimm das du alte Schlampe!

Dr. Schilling: (*Reißt die Tür auf*) Was ist denn da für ein Lärm?.... (*Sieht die beiden Frauen... brüllt*)

Frl. Schmitt! was ist hier los! Fr. Gundl?

Frl. Schmitt: (*in desolatem Zustand*) ...(*weinerlich*) Herr Doktor, die da (*deutet auf Fr. Gundl*) hat mich tätlich angegriffen!.... und dann.....

Dr. Schilling: (*unterbricht sie forsch*).... verschonen sie mich mit diesen Albernheiten! Fr. Gundl, von Ihnen hätte ich mir mehr Professionalität erwartet!

Fr. Gundl: (*Ist wütend und möchte etwas sagen*).... Achso?....

Beamter: (*nähert sich Dr. Schilling*)

Entschuldigung!.... Aber...

Dr. Schilling: Ja, was ist?.... Was wollen sie?....

Beamter: (*Streng*)Es wurde angerufen. ...Das Bundeskanzleramt. Wir müssen eine Überprüfung durchführen!

Dr. Schilling: Ja...(stottert) ja, ich weiß Bescheid! Bitte entschuldigen Sie das Durcheinander. Ich muss diese Situation mit meinen Mitarbeiterinnen klären! Das Betriebsklima ist besonders wichtig! Das ist sozusagen immer Chefsache!

Fr. Gundl: (*Zum Publikum*) ... ich hätte vielleicht doch nicht im Bundeskanzleramt anrufen sollen und Drohungen ausstoßen, nachdem sie mir keine Auskunft geben wollten, ob Dr. Schilling noch da ist

Beamter: Ja, das mag schon sein, aber wir müssen das alles in unseren Bericht schreiben!

Dr. Schilling: Diese Sache ist doch wirklich nicht so wichtig! Sie sehen ja, dass jetzt alles wieder in Ordnung ist. Es ist doch absolut nichts passiert!
(*Schiebt den Beamten in sein Büro*) (*An beide Frauen gerichtet*)

Vielen Dank! Das habt ihr ja wirklich toll gemacht - Das sind die Überprüfer vom Bundes...
(*Es fällt ihm ein, dass er Stillschweigen bewahren muss*) Bundespolizei.

Fr. Gundl: (*verwirrt*) Bundespolizei?... (*Zum Publikum*) Du liebe Zeit, das wollte ich nicht! Die werden doch nicht glauben, dass ich ein Terrorist bin?

Frl. Schmitt: Wer?

Dr. Schilling: Da...das ... das ... ist eine Personenübeprüfung!

Fr. Gundí: Oh nein! (*Ist verzweifelt*)

Frl. Schmitt: Tut mir(*weinerlich*) ... leid, wirklich! Ich weiß, dass ich Fr. Gundínicht zu Pedro..

Fr. Gundí: Moment!.... (*möchte sich wieder auf Frl. Schmitt stürzen*)

Dr. Schilling: Seid ihr total verrückt geworden?

Frl. Schmitt: Sie fängt schon wieder an!

Dr. Schilling: Jetzt versuchen sie nicht abzulenken. Sie haben mich in einen schönen Schlamassel hineinmanövriert, mit ihrer dummen Aktion!

Fr. Gundí: (*Geht ganz nah an Dr. Schilling*) Dumme Aktion! Ja (*schuldbewusst*)

Frl. Schmitt: Herr Doktor, ich habe ihre Tür mit meinem Leben verteidigt!

Dr. Schilling: dazu kommen wir noch! (*Möchte in sein Büro gehen*)

Beamter kommt aus Dr. Schillings Büro

Beamter: Wo bleiben sie denn? Ich habe nicht ewig Zeit!

Dr. Schilling: Ich komme sofort und stehe gerne für Fragen zur Verfügung.

Beamter: Wir klären das gleich hier! Sie werden ja keine Geheimnisse vor ihren Angestellten haben, oder?

Dr. Schilling: Natürlich nicht! Die Damen werden ihnen bestätigen, dass ich stets um gutes Arbeitsklima bemüht bin.

Beamter: Also gut: Könnte jemand auf sie einen Anschlag geplant haben?

Dr. Schilling: (*Perplex*) Einen Anschlag, wie kommen sie denn darauf?

Fr. Gundí: Nie und nimmer! Dr. Schilling ist sehr beliebt! Vielleicht war der Anruf nur ein Scherz!

Beamter: Wieso wissen sie von einem Anruf?

Fr. Gundí: Ich weiß gar nichts! Das... das war nur eine Vermutung. Es stimmt also?

Beamter: Na, na.... die Fragen stellen wir! Ich glaube sie wissen mehr über die Sache! (*zu Dr. Schilling*) dürfte ich mit dieser Person alleine sprechen!

Dr. Schilling: Ach kommen sie, so arg war der Vorfall jetzt auch nicht Und sonst habe ich bis jetzt noch nie Kontakt zu irgendwelchen Kriminellen gehabt!

Beamter: Ach so, ich dachte, sie wollen in die Politik?

Dr. Schilling: Wie meinen sie das?

Beamter: Lassen wir das! Wo kann ich diese Person ungestört befragen?

Dr. Schilling: Frau Schmitt, bringen sie den Herrn in ein Besprechungszimmer!

Frl. Schmitt: (*Eilig*) wenn sie mir bitte folgen wollen !

Beamter, Fr. Gundi und Frl. Schmitt gehen ab

Dr. Schilling: Na, hoffentlich sind die jetzt zufrieden! (*hektisch*) solche Sachen dürfen einfach nicht passieren, sonst kann ich meine Karriere vergessen!
Keine Frauengeschichten in nächster Zeit!

Geht in sein Büro

Frl. Schmitt kommt herein und klopft an Dr. Schillings Tür

Frl. Schmitt: Herr Doktor, es tut mir sehr leid!

Dr. Schilling: Bitte lassen sie mich heute einfach in Ruhe. Ich möchte von niemandem gestört werden - am wenigsten von ihnen! Gehen sie in ihre Pause!

Fr. Schmitt: So ein Schlamassel! (*nimmt ihre Tasche und verlässt das Büro*)

Fr. Gundi kommt herein

Fr. Gundi: (*klopft an Dr. Schillings Tür*) Bärchen!.....Hallo....Bä...

Dr. Schilling: (*Reißt die Tür auf*) was willst du denn noch, willst du mich ruinieren?

Fr. Gundi: Stell dich nicht so an. Du weißt genau, dass ich es nicht mag, wenn du mich versetzt. Noch dazu mit so einem traurigen Schmäh! Lässt aus dem Bundeskanzleramt anrufen und mir ausrichten, dass ich bei „Pedro“ auf dich warten soll. Wer dann nicht kommt, bist du!

Dr. Schilling: Moment! Ich habe nicht anrufen lassen, dass ich dich beim Pedro erwarte. Da hat sich jemand einen Scherz erlaubt.

Fr. Gundi: Dieser Scherz war für mich aber nicht lustig. Ich habe nämlich nach zwei Stunden Wartezeit im Bundeskanzleramt angerufen und ausrichten lassen, dass ich die Bombe platzen lassen werde!

Dr. Schilling: Das ist jetzt aber nicht dein Ernst!

Fr. Gundl: O, doch! Aber dieser Beamte hat mir die Geschichte geglaubt und nachdem er dann noch beim Pedro bestätigt bekam, dass ich da stundenlang gewartet habe und immer wütender wurde, hat er mich ermahnt und ließ mich gehen. Er meinte aber, dass er in nächster Zeit ein Auge auf uns alle haben würde!

Dr. Schilling: Die Sache könnte schon vorbei sein, aber jetzt verlängert sich die Frist und wir müssen uns vorsehen. Wahrscheinlich haben sie sowieso das Büro bereits verwanzt.

Fr. Gundl: Was heißt das jetzt für ... uns?

Dr. Schilling: (*deutet Fr. Gundl, doch still zu sein und wispert*) Ein ... u n s darf es in nächster Zeit nicht geben.

Fr. Gundl: (*Küsst ihn und spricht verführerisch*) es wird sich ein Weg finden! Bis bald!

Dr. Schilling: (*Bringt Frau Gundl zur Tür und wischt sich über die Stirn*) Weiber!

Geht in sein Büro!

Es klopft an der Tür und herein kommt ein fescher Mann mit Anzug

Dr. Franz: hallo, ist keiner da? (*Nimmt sein Handy und wählt eine Nummer*) Herr Bundelkanzler, ich bin jetzt da, aber es dürfte keiner anwesend sein. Na ja, wenn sie meinen. Was genau soll ich mir einfallen lassen, um sozusagen inkognito zu ermitteln? Ja, das könnte ich machen. Gut, ich fasse zusammen: Ich bewerbe mich für die Stelle als Assistent von Herrn Dr. Schilling und behaupte, dass ich auf Protektion des Landeshauptmannes Dr. Prüll vorstellig werde. So könnte ich erfahren, ob es irgendwelche Ungereimtheiten im Leben des Doktors gibt. (*Legt auf und setzt sich auf das Sofa*).

Fr. Schmitt kommt herein

Dr. Franz steht auf

Frl. Schmitt: (*erstaunt*) Was machen Sie hier, wenn ich fragen darf?

Dr. Franz: Ich habe auf sie gewartet!

Frl. Schmitt: (*ist geschmeichelt*) auf mich? Ja wieso denn?

Dr. Franz: Nachdem niemand anwesend war und ich mich für die Stelle als Assistent für Herrn Dr. Schilling vorstellen möchte, war ich so frei und habe inzwischen Platz genommen.

Frl. Schmitt: Ach, sie bewerben sich auch für die Stelle als Assistent?

Dr. Franz: Ja, wenn sie nichts dagegen haben!

Frl. Schmitt: (*schnippisch*) ich bin für die Bestellung der Posten nicht zuständig!
(klopft an Dr. Schillings Bürotür)

Der Bewerber für die Stelle als Assistent wäre hier!

Dr. Schilling: (*Öffnet die Tür*) Ja?

Dr. Franz: (*reicht Dr. Schilling die Hand*) Guten Tag, mein Name ist Dr. Franz und ich will mich für die Stelle als ihr Assistent bewerben. Mein Vorstellungsgespräch wurde von Herrn Landeshauptmann Prüll bereits angekündigt! Außerdem sollte ich einige Tage in ihrem Büro verbringen, damit sie sich ein Bild von meinen Fähigkeiten machen können.

Dr. Schilling: (*hat keine Ahnung*) Aha.... Der Landeshauptmann, sagen sie! Na gut. Kommen sie bitte mit!

(*Beide gehen in Dr. Schillings Büro*)

Frl. Schmitt: (*Wählt eine Nummer*).... Susi!.... Ja, ich bins! Nein, ich hatte gestern keine Zeit, mich mit dir zu treffen..... nein, es ist sozusagen etwas dazwischen gekommen.... Nein leider nicht! Aber er hat mich geküßt! Ja! Wenn dieser blöde Feueralarm nicht dazwischen gekommen wäre, wäre alles perfekt gelaufen, aber so gab es ein ziemliches Chaos!.... Nein, das kann ich jetzt nicht erzählen!.... Ja, ich melde mich wieder!

Dr. Schilling kommt mit Dr. Franz aus seinem Zimmer

Dr. Schilling: Frl. Schmitt, bitte kümmern sie sich um Dr. Franz, er wird bei ihnen bleiben, damit er den Arbeitsalltag in unserer Firma kennen lernt.
(*Geht in sein Büro*)

Frl. Schmitt: So, so, sie sind also der Bewerber für die Assistentenstelle. (*Ihr gefällt der hübsche Mann*). Aber hier können sie nicht die ganze Zeit herum stehen. (*Geht zum Telefon*)
Herr Mag. Bauer, ja, kommen sie zu mir!

Dr. Franz: Was denken sie, was ich machen soll?

Frl. Schmitt: Jetzt sind sie nicht so ungeduldig. (*kameradschaftlich*) wir werden schon etwas für sie finden! (*zwinkert ihm zu*)

Dr. Franz: (*etwas überheblich*) Ja, wenn **sie** das zu entscheiden haben!

Mag. Bauer: Tag allerseits! Worum geht's?

Frl. Schmitt: Herr Dr. Franz, darf ich Ihnen Herrn Mag. Bauer vorstellen, einen Mitbewerber sozusagen!

Mag. Bauer: (*enttäuscht*) Mitbewerber! Und Doktortitel! Sch..... Guten Tag! (*reicht Dr. Franz die Hand*)

Dr. Franz: Angenehm!

Frl. Schmitt: So, nachdem sich die Herren ja jetzt kennen, darf ich sie bitten (*deutet auf Mag. Bauer*), dass sie Herrn Dr. Franz herumführen und ihm die Abteilungen zeigen. Schließlich soll er sich bei uns ja nicht verlaufen. (*Winkt die beiden aus ihrem Büro*)

Dr. Franz: Aber ich würde lieber hier bleiben und sehen was um Dr. Schilling herum vor sich geht!

Mag. Bauer: (*zu Frl. Schmitt*) Der fühlt sich wohl schon als Chef!?

Frl. Schmitt: (*Drängt beide bei der Tür hinaus*) Ja, das wollen wir jetzt nicht diskutieren!

Mag. Bauer und Dr. Franz gehen ab

Frl. Schmitt: (*Wählt wieder Susis Nummer*).... Ja, hallo! Ja, er hat mich geküsst und heute war er bereits richtig nett zu mir. Außerdem ist ein neuer Doktor bei uns, der sieht auch nicht schlecht aus. wenn dann Dr. Schilling und ich verheiraten sind, dann kannst du den Dr. Franz haben! (*lacht ins Telefon*)

Dr. Schilling kommt aus seinem Büro.

Dr. Schilling: (*unfreundlich*) wo ist dieser Franz?

Frl. Schmitt: (*zum Publikum*)- aha... wieder die harte Tour!
Herr Doktor, Herr Mag. Bauer zeigt ihm die Büros.

Das Telefon von Frl. Schmitt läutet.

Frl. Schmitt: Büro von Dr. Schilling..... Ja, Herr Minister. Herr Dr. Schilling, der Herr M.....

Dr. Schilling: (*reißt ihr den Hörer aus der Hand*) geben sie schon her!

Frl. Schmitt: (*zum Publikum*) wie ich sagte, die harte Tour!

Dr. Schilling: Ja gruß dich! Moment! zu Frl. Schmitt: ... Bringen sie mir ein Glas Wasser und eine Kopfschmerztablette!

Frl. Schmitt flattert aus dem Zimmer.

Ja, er war bereits da!.....Aha, du meinst, der kann jeden Moment wieder kommen. Gut, ich werde auf der Hut sein. Ja, aber ich habe nichts zu verbergen..... Ja, ich weiß, keine Pannen und keine Absonderlichkeiten. Ich dank dir! Auch dir einen schönen Tag! (*Legt auf*)

Jetzt keine Fehler machen!! (*Richtet sich seine Krawatte und streicht sich durch die Haare*).

Frl. Schmitt kommt herein mit Kaffee.

Dr. Schilling: Frl. Schmitt, ab jetzt soll hier alles ordnungsgemäß ablaufen. Bitte keine Abnormitäten.

Frl. Schmitt: (*Geht ganz nah an Dr. Schilling*) Aber natürlich mein Doktorchen!

Dr. Schilling: Frl. Schmitt!!! (*Stößt sie von sich und leert sich dabei den Kaffee auf Hemd und Hose*)

Frl. Schmitt: (*Stottert*) Herr Dr..... es tut mir leid..... ich... wie?....

Dr. Schilling: Da sehen sie, genau das habe ich gemeint. Jederzeit kann ach.... (*versucht sich die Flecken abzuwischen*)...

Frl. Schmitt: (*weinerlich*).... das wollte ich nicht!....Bitte

Dr. Schilling: (*sieht an Frl. Schmitt hinab*).... Geben sie mir ihre Jacke! Und holen sie mir dann ein Handtuch!

Frl. Schmitt: (*etwas erstaunt*) Ja, Herr Doktor! Wie sie wünschen, Herr Doktor!

(*Zieht sich die Jacke aus*)

Dr. Schilling: (*Zieht sich das angeschüttete Hemd aus und die Hose*) Geben sie schon her.
(*Die Jacke ist ihm natürlich etwas zu klein!*)

Frl. Schmitt holt aus Dr. Schillings Büro ein Handtuch und gibt es ihrem Chef!
(*Dr. Schillingwickelt das Handtuch um seine Hüften*) Na, sind sie jetzt zufrieden. Wenn jetzt der Überprüfungsbeamte kommt.... (*sehr erzürnt*)

Die Tür geht auf und Dr. Franz kommt herein

Dr. Schilling: (*tut, als ob er ganz normal angezogen wäre*) Frl. Schmitt, sie kümmern sich jetzt sofort um das (*zeigt auf die ausgezogene Kleidung*), aber dalli!

Dr. Franz: (*Sieht Dr. Schilling ziemlich verwirrt an*) Herr Doktor, darf ich fragen, was das.... (*zeigt auf seine Aufmachung*) zu bedeuten hat?....

Dr. Schilling: Wenn sie hier Assistent werden wollen, dann rate ich ihnen, ihre Regungen unter Kontrolle zu haben und nicht dreinzuschauen, als ob sie einen Geist sehen. Sie sind dafür da, jegliche Art von Außergewöhnlichkeiten zu deeskalieren.

Dr. Schilling geht erhobenen Hauptes in sein Büro

Dr. Franz: (*Sieht ihm kopfschüttelnd hinterher*) Na ja, das war jetzt etwas gewöhnungsbedürftig!

Frl. Schmitt: Herr Dr. Franz, sie dürfen das nicht so eng sehen, es war meine Schuld, weil ich so darauf bedacht war, es auf die harte Tour anzugehen. (*Geht mit den versauten Kleidern ab.*)

Dr. Franz: (*Holt seinen Notizblock heraus und schreibt auf*) Bei Begrüßung noch standesgemäß. Anschließender Ablauf in Büro der Sekretärin sehr skurril Dr. Schillings Bekleidungsstil... in Klammer....Damenblazer und Handtuch statt

Hose..... Klammer zu.....sehr eigenartig, wobei die Farbe des Blazers und des Handtuchs doch farblich aufeinander abgestimmt waren...

Frl. Schmitt kommt wieder herein und sieht, dass Herr Dr. Franz in ein Notizbuch schreibt.

Dr. Franz lässt das Büchlein verschwinden

Frl. Schmitt: Ach, Herr Doktor, sie machen Notizen?

Dr. Franz: Ja, selbstverständlich, das muss ich doch, wegen des Berich....(bemerkt, dass er das nicht sagen darf und spricht nicht weiter)

Frl. Schmitt: Sie sind ein sehr Ordentlicher. Sie machen sich Notizen, um sozusagen alles dokumentieren zu können und so die Nase vorne zu haben! (Meint gegenüber Mag. Bauer)

Dr. Franz: (Denkt sowieso, dass Frl. Schmitt nicht ganz normal ist) Ja, ja, genau deshalb!

Frl. Schmitt: Sie wissen aber schon, dass es noch einen außer ihnen gibt!

Dr. Franz: (Hellhörig) wie meinen sie das?

Frl. Schmitt: Na, den Mag. Bauer, den haben sie ja schon kennen gelernt.

Dr. Franz: Der ist auch?....

Frl. Schmitt: Ja, aber machen sie sich keine Sorgen, der ist nur Magister!

Dr. Franz: Ach, Frl. Schmitt, ich konnte vor Aufregung in der Früh nichts essen, wäre es wohl möglich, einen Kaffee zu bekommen?

Frl. Schmitt: Ich bin nicht ihre Kaffeetante! Sie können sich selber in der Küche bedienen. Ich werde jetzt Dr. Schilling sein Wasser und die Tablette bringen.

Geht hinaus.

Dr. Franz: (überlegt) wieso ist vom Ministerium noch jemand hier, um Dr. Schilling zu überprüfen. Werde ich etwa auch überwacht? Nein, das glaube ich nicht? (unsicher) aber man kann nicht wissen. Ich darf mir keine Fehler erlauben. Ich muss einen lückenlosen Bericht abgeben!

Dr. Franz geht hinaus

Frl. Schmitt kommt mit dem Wasser und der Tablette herein

Frl. Schmitt: (klopft an Dr. Schillings Tür, klopft an Dr. Schillings Tür.....macht die Tür auf und möchte hinein gehen, gerade, als Dr. Schilling heraus stürmt und leert wieder das Wasser über sein Gewand)

Dr. Schilling: (Ist wieder übergossen und schreit Frl. Schmitt an).... sind sie jetzt komplett verrückt geworden? Gehen sie mir aus den Augen.....

Frl. Schmitt: (*Möchte etwas sagen*).... Bitte...

Dr. Schilling: (*sehr zornig*) verschwinden sie. Ich möchte sie heute nicht mehr sehen!
Bleiben sie mir fern!

Frl. Schmitt: (*läuft weinend aus dem Zimmer*)

Dr. Schilling: (*Sieht an sich hinab und zieht den Blazer von Frl. Schmitt aus. Er sieht sich um und entdeckt den Überwurf des Sofas. Er entfernt auch das Handtuch und wirft sich die Decke über - wie eine römische Toga*) Dieses Weib macht mich noch verrückt!

Dr. Franz: (*kommt schwungvoll herein*) Oh, Dr. Sch.....(starrt entsetzt auf Dr. Schillings neuen Aufzug).

Dr. Schilling: Wie ich ihnen bereits sagte! Für meinen Assistenten sollte die Deeskalation solcher Situationen Alltag sein. (*Geht gebieterisch in sein Büro*)

Dr. Franz: (*ist perplex, schüttelt den Kopf und geht aus dem Zimmer*)

Frl. Schmitt kommt herein.

Frl. Schmitt: (*Blickt sich vorsichtig um*) Gott sei Dank ist Dr. Schilling noch nicht da. Aber wenn er es hart möchte, dann wird ihm das schon gefallen. (*Rückt auf ihrem Schreibtisch alles zurecht*). (*Das Telefon läutet*)

Herr Magister Bauer, was kann ich für sie tun? (*sarkastisch*) aha.... aha....aha.... versteh! Ja, dann kommen sie halt vorbei! Ja, meinewegen gleich! (*verdreht die Augen*).

Dr. Schilling kommt aus seinem Büro.

Frl. Schmitt: (*vorsichtig*) Darf ich ihnen einen Kaffee bringen?

Dr. Schilling: Um Gottes Willen, bleiben sie mir vom Leib! Weib! (*Eilt sofort in sein Büro*)

Frl. Schmitt: Weib? Weib???? Oh, mein Gott, er sieht mich bereits als sein Weib!! Bin ich glücklich! (*Schließt die Augen und träumt*)

Mag. Bauer: (*Geht leise zu Frl. Schmitt und küsst sie*) Guten Morgen!

Frl. Schmitt: Was fällt ihnen ein, mich zu küssen. Ich weiß nicht, was in sie gefahren ist. (*Obwohl sie nicht direkt abgeneigt ist*). Also, was kann ich für sie tun?

Mag. Bauer: Also Schmitti, wie du ja weißt, ist der zweite Bewerber eine reelle Konkurrenz für mich, zumal er vor seinem Namen bereits den Doktor stehen hat. Also, ganz ehrlich gesagt, vermute ich, dass er nicht mein Konkurrent ist, sondern der von Dr. Schilling!

Frl. Schmitt: Jetzt, wo sie es sagen, der wollte doch von Anfang an immer um Dr. Schilling herum sein. Obwohl Herr Doktor - Schilling, ist doch wie der Sohn des Besitzers. Er wurde ja sozusagen fast adoptiert!

Mag. Bauer: Du bist wirklich sehr naiv. Im Geschäftsleben geht es nur um Profit, Profit und noch einmal Profit! Genauso gut kann doch dieser Dr. Franz adoptiert werden. Eine Unterschrift, zack, und schon ist der alte Sohn weg und der neue da! Der Prinz ist tot, es lebe der Prinz!

Frl. Schmitt: (*Empört*) sicher nicht bei mir! Für mich wird Dr. Schilling immer der Märchen..Prinz bleiben!

Mag. Bauer: Vielleicht würden wir Dr. Schilling einen Gefallen tun, wenn wir diesen Dr. Franz etwas ausspionieren würden und die neuen Erkenntnisse an Dr. Schilling weiter geben.

Frl. Schmitt: Herr Magister, ich hätte nicht gedacht, dass sie so loyal sind! Ja, das machen wir. Wie gehen wir vor?

Mag. Bauer: (*setzt sich verschwörerisch zu ihr auf den Schreibtisch*) Ganz einfach. Wir spionieren alles aus, was sich ergibt und machen dann sozusagen einen gemeinsamen Bericht jeden Abend nach der Arbeit - vielleicht bei einem Glas Sekt im Beisl vis a vis!

Frl. Schmitt: (*übergücklich*) Vielen Dank, lieber Magister! Wenn ich jetzt weiß, dass sie so ein treuer Angestellter meines Herrn Doktor sind, dann werden wir demnächst Bruderschaft trinken! Das verspreche ich! Jetzt sollten sie sich aber an die Arbeit machen, denn ich weiß nicht, wann und wo dieser Dr. Franz auftaucht.

Mag. Bauer: (*Im Hinausgehen*) Also, bis heute Abend nach Dienstschluss - der Bericht!

Frl. Schmitt: Ja, Herr Magister! (*ereifert sich*) und einen wunderschönen Tag wünsche ich noch!

Das Telefon läutet.

Frl. Schmitt: Büro Dr. Schilling. Ach sie sind es..... nein, Dr. Schilling darf bis auf weiteres nicht gestört werden..... wie? ... ich schreibe mit.....unbedingt heute einen Termin....ja....wo? ...im Kopierraum? Warum im Kopierraum? Ach so! Ja, gut, ich richte es aus. (*Legt auf*) So eine Schlampe! (Steht auf und klopft an Dr. Schillings Tür).
Herr Doktor.... Herr Doktor!...(*klopft*)....

Dr. Schilling kommt im Anzug aus seinem Büro.

Dr. Schilling: Frl. Schmitt, bitte sagen sie mir, warum sie mich verfolgen! (*total fertig*)

Frl. Schmitt: Aber, Herr Doktor, ich verfolge sie nicht. Ich bin doch nur ihre treue ergebene Sekretärin. Wobei ich erwähnen möchte, dass sie sich meiner absoluten Treue uneingeschränkt sicher sein können und.....

Dr. Schilling: Bitte keine langen Reden, was liegt an.

Frl. Schmitt: Frau Gundi hat soeben angerufen und verlangt, dass sie sich heute mit ihr im Kopierraum treffen müssten, da ... ich lese vor.... (*sucht in ihrem Notizblock*).. „sie heute ihre Maschine anwerfen sollen, denn sie“....Fr. Gundi.... „befürchte, dass es zu einem Stau bei Ihnen kommen könnte und sie Angst vor der Entladung hätte“. Ich weiß nicht, was ich davon halten soll, Herr Doktor, welcher Stau?....

Dr. Schilling: (*ist das peinlich*) ach... ach so..... Ja, Fr. Gundi - sie hat mir erzählt, dass es der Kopierer nicht mehr lange macht, weil er dauerndeinen Papierstau verursacht und ich mir das anschauen muss, da..... so ein Gerät ja nicht billig ist.

Frl. Schmitt: Ach so! (*Schmachtet Dr. Schilling an*) Was darf ich Frau Gundi ausrichten?

Dr. Schilling: Lassen sie nur, das mache ich selber! Ach und holen sie einen Kaffee, lassen sie ihn auf ihrem Schreibtisch stehen und rufen sie mich -per Telefon- an, wenn es so weit ist. Ich hole ihn dann ab.

Frl. Schmitt: (*kleinlaut*) Ja, Herr Doktor!

Dr. Schilling: ...Frl. Schmitt, vergessen sie den Kaffee! Gehen sie ins Ministerium und bringen dem Kanzler ein paar Flaschen „Wein zu Wasser“ vom „Wein und Co.“ (*zum Publikum*) das dürfte sie einige Zeit von hier fern halten.

Frl. Schmitt: (*übereifrig*) Ja... ja, sehr gern, Herr Doktor! (*Nimmt ihre Tasche und verlässt rasch das Büro*).

Dr. Schilling: (*wählt am Telefon von Frl. Schmitt eine Nummer*) Schilling hier! Ja, so bin ich. Wenn du jetzt gleich kommst, haben wir eine halbe Stunde! (*Holt aus dem Schrank eine Flasche Sekt und zwei Gläser und setzt sich gemütlich auf das Sofa*)
(*wählt wieder eine Nummer*) Information.... ja, bitte sagen sie Dr. Franz und Mag. Bauer, dass sie ins Zentraallager fahren sollen.... um.... ja, um sich mit Herrn Bandion zu besprechen.
So, diese beiden werden auch nicht stören. Es ist zwar sehr gewagt, aber mich regt die Vorstellung unheimlich auf, erwischt zu werden!

Fr. Gundi kommt herein. Sie hat eine Stola umgehängt (Stoff)

Fr. Gundi: (*Tänzelt verführerisch zu Dr. Schilling*) Wie sieht es aus mit uns beiden?..... Ja, hat der Herr Doktor wirklich keine Zeit für ein Schäferstündchen?

Dr. Schilling: (*Ist begeistert und schmust mit Fr. Gundi*) Ein Schäferhalbstündchen. (*Flüstert ihr ins Ohr*) aber wir müssen vorsichtig sein, denn ich weiß nicht, ob ich überwacht, verwant oder sonst irgendwie ausspioniert werde.

Fr. Gundi: (*Streichelt Dr. Schilling*) Ach und das Doktorchen ist trotz Gefahr im Verzug Testosteron gesteuert wie ein junger Hengst. Die Gefahr reizt dich ungemein, wie ich sehe. (*Lockert die Krawatte und zieht ihm das Hemd aus und öffnet den Reißverschluss der Hose.*)

Dr. Schilling: (*beide trinken und Dr. Schilling stellt das Glas auf den Schreibtisch.*

Er nimmt Anlauf und möchte sich auf Fr. Gundis, welche in verführerischer Post auf dem Sofa sitzt, stürzen. Die Hose rutscht und er springt daneben, stößt sich den Kopf und landet auf dem Boden. Er ist kurz ohnmächtig)

Fr. Gundis: Du liebe Zeit! Johann! So sag doch was! (*ist ratlos*) Was soll ich jetzt mit dir nur machen? So kannst du nicht liegen bleiben. Die Schmitt darf dich so nicht sehen. Hinter das Sofa..... ja, das mache ich....(*Schleift Dr. Schilling hinter das Sofa*) Was mache ich nur.... wenn jemand kommt.

Man hört von draußen Männerstimmen!

Fr. Gundis: (*Ist in Panik und wirft die Kleidungsstücke auch hinter das Sofa und lässt sich völlig fertig auf dem Bürosessel von Frl. Schmitt nieder.*)

Dr. Franz und Mag. Bauer kommen herein

Dr. Franz: Sagen sie, kommt das öfter vor, dass Dr. Schilling seine Angestellten unnötig in außerhalb befindliche.....(*bemerkt Fr. Gundis*)
Ah.... eine neue Sekretärin?

Mag. Bauer: Frau Gundis, sind sie in der Hierarchie....

Fr. Gundis: (*Unterbricht Mag. Bauer*).... nein... nein (*nervös*) Frl. Schmitt hat einen wichtigen Außentermin und mich deshalb gebeten, auf das Büro aufzupassen.

Dr. Franz: (*zu Mag. Bauer*) Sehen sie, wieder ein Außentermin!

(zu Fr. Gundis) Ist Dr. Schilling in seinem Büro.

Fr. Gundis: (*steht abrupt auf und stellt sich vor Dr. Schillings Tür*) ... nein! Er ist auf einem Meeting außerhalb des Hauses (*sieht verstohlen in Richtung Sofa, wo sie bemerkt, dass sich Dr. Schilling bewegt hat und jetzt ein Fuß von ihm zu sehen ist.*)

Dr. Franz: Ist überhaupt noch jemand aus der Führungsebene anwesend? Wie mir scheint, sind alle ausgeflogen!

Mag. Bauer: (*beschwiegt*) Nein, das scheint nur so. Wir sind alle sehr daran interessiert, einen guten Kontakt zur Außenwelt zu behalten. Das können sie sich gleich merken, wir sind keine Sesselkleber.

Dr. Franz: Ach ja, bis jetzt kenne ich diesen Ausdruck nur in einem anderen Zusammenhang.

Fr. Gundis: (*möchte beide Herren ablenken, damit sie nicht zum Sofa sehen, lässt sich auf den Boden sinken, greift sich an die Stirn und stöhnt*).... Ein Schw...ä..ch..e.an..fall!

Beide Männer eilen der Zusammengesunkenen zu Hilfe.

Mag. Bauer: (zu Dr. Franz) Da sehen sie, wie anstrengend es ist hier zu arbeiten. Jeder gibt sein Letztes.

Sie schleppen Fr. Gundi zum Sofa. Als sie sie genau dort platzieren wollen, wo Dr. Schillings Fuß hervorragt, reißt sie sich los und schmeißt sich auf das andere Ende.

Dr. Franz: Ich glaube, die hat irgendeinen Anfall! (*nimmt sofort Abstand*) hoffentlich nichts Ansteckendes! (*Wischt mit einem Stofftaschentuch an seinen Händen herum*).

Mag. Bauer: Ach wo, Fr. Gundi ist kerngesund. Sie hat sich wohl etwas verausgabt. Wir sollten ihr etwas zu trinken geben.

Dr. Franz: (*Entdeckt den Sekt und die Gläser*) Ja, das passt. Sekt wirkt stimulierend. (*Schenkt ein Glas voll und geht zu Fr. Gundi, gibt ihr aber selber nicht den Sekt, sondern überreicht das Glas an Mag. Bauer. Wischt sich wieder die Hände ab*).

Auf der anderen Seite des Sofas sieht man jetzt, dass sich Dr. Schilling bewegt und leise zu stöhnen beginnt.

Fr. Gundi: (*Stöhnt jetzt lauter und nimmt den angebotenen Sekt uns leert das Glas in einem Zug.*) (*Redet ziemlich laut, damit man die Geräusche des Dr. nicht hört.*)

Ja, das tut gut. Vielen Dank. Bitte noch ein Glas und auch ein Glas Wasser, bitte!

Während Dr. Franz um den Sekt geht, verschwindet Mag. Bauer hinaus, um das Glas Wasser zu holen. Fr. Gundi versucht inzwischen, den Fuß von Dr. Schilling hinter das Sofa zu zerren.

Fr. Gundi: War...um ist ...der ...denn ... so schwer!

Dr. Franz: (*hat den Sekt eingeschenkt*)

Fr. Gundi (*Es ist ihr ist es nicht gelungen, den Fuß besser zu platzieren, deshalb torkelt sie auf den Boden und bedeckt das Bein mit der Stola und schleppt sich dann wieder auf die andere Seite des Sofas.*)

Mag. Bauer kommt mit dem Wasser herein.

Dr. Franz Ich weiß nicht, ob wir der noch Sekt geben sollten. Sie wirkt jetzt schon ziemlich desorientiert!

Dr. Schilling stöhnt und kommt allmählich zu sich.

Fr. Gundi: (*Stöhnt lauter*) (*und gibt Geräusche von sich. Sie nimmt Dr. Frank das Sektklar aus der Hand uns stürzt den Inhalt hinunter, springt auf und läuft hinaus.*)

Beide Männer wollen ihr nacheilen und bleiben in der Tür stehen.

Dr. Schilling: (*erwacht und erkennt die Situation. Er weiß nicht, wo er sich*

verstecken soll oder wie er sonst dieser Situation entkommen kann. Ganz Manager gerecht steht er auf, macht seine Hose zu, Schlägt sich die Stola um, nimmt seine Kleider, würdigt die beiden Männer keines Blickes und stolziert in sein Büro).

Dr. Franz und Mag. Bauer sehen Dr. Schilling wortlos und perplex hinterher.

Dr. Franz: (zückt sein Notizbuch und schreibt eifrig ein. Gelegentlich schüttelt er den Kopf.)

Mag. Bauer: (hat sich wieder gefangen) Dr. Franz..... ich glaube, dass sollten sie jetzt nicht überbewerten. Ein Mann in dieser Position braucht manches Mal ein Ventil um seine Emotionen zu entladen.

Dr. Franz: (sieht Mag. Bauer sehr ungläubig an) na, wenn sie glauben!

Mag. Bauer: Sehen Sie, wir sind doch beide Bewerber für die Assistenzstelle bei Dr. Schilling, oder? (sieht Dr. Franz fragend an, als dieser nichts antwortet) .. Ich glaube nicht, dass das unserer Karriere dienlich wäre, wenn wir die Fehler von unserem Chef lückenlos aufzeigen würden.

Dr. Franz: (misstrauisch) Wieso, hat Dr. Schilling noch mehr solche „Fehler“?

Mag. Bauer: Nein, nein, natürlich nicht! Außerdem glaube ich, dass wir jetzt an unsere Arbeit gehen sollten. Schließlich habe auch ich einen guten Job zu machen! Kommen sie, Herr Dr. Franz!

Dr. Franz: Und sie sind sicher, dass sie hier ihren Job haben und nicht im Ministerium? (Ist sich nicht sicher, ob Mag. Bauer zu seiner Überwachung abgestellt ist).

Mag. Bauer: Ministerium? (blickt Dr. Franz fragend an und schüttelt den Kopf)

Beide gehen ab!

Ende zweiter Akt

Beginn dritter Akt

Frl. Schmitt kommt herein und stellt ihre Tasche ab.

Frl. Schmitt: (*Blickt sich um*) Na, wie ich sehe, ist in der Zwischenzeit alles gut gel....(erblickt die Sektflasche und die beiden Gläser)...oder doch nicht? (Geht zu Dr. Schillings Bürotür und klopft vorsichtig an) ..Herr Doktor?.... (klopft erneut)....Herr Doktor! Darf ich eintreten?

Dr. Schilling: (*Stöhnt*) Bitte, Frl. Schmitt, lassen sie mich einfach in Ruhe!

Frl. Schmitt: Aber Herr Doktor, ich soll ihnen doch nur Grüße aus dem Ministerium ausrichten und ihnen sagen, dass...

Dr. Schilling:bitte, lassen sie mich einfach in Ruhe !!!

Frl. Schmitt: Männer! (*setzt sich an ihren Schreibtisch und beginnt ihre Nägel zu feilen*) (das Telefon läutet) Herr Magister Bauer.... ja, ja, der Herr Doktor ist in seinem Büro.ach! Ja, ich werde sie verständigen, wenn der Herr Doktor außer Haus geht!

Dr. Schilling: (*kommt aus seinem Büro und strebt gleich zur Ausgangstür*) Frl. Schmitt, ich bin jetzt auf einem Termin außer Haus.

Frl. Schmitt: (*Hastet hinter Dr. Schilling her*).... aber Herr Dr..... Weg ist er! (*Setzt sich wieder an ihren Schreibtisch und wählt am Telefon eine Nummer*) Ja, Herr Magister, der Herr Doktor wäre jetzt außer Haus. Sie können kommen. (*Legt auf*)

Es dauert nicht lange und Mag. Bauer stürmt in ihr Büro

Mag. Bauer: Frl. Schmitt! Du hast ja keine Ahnung, was sich alles abgespielt hat. Es war nicht einfach, Dr. Franz davon zu überzeugen, dass Dr. Schilling - sagen wir - nicht total durchdreht.

Frl. Schmitt: Aber Herr Magister, ich muss schon bitten! Wie reden sie von Herrn Doktor! (*ist schockiert*)

Mag. Bauer: (*Holt sich einen Sessel und setzt sich zu Frl. Schmitt*) Du kannst froh sein, dass ich so loyal bin! Dr. Franz ist wie ein Bluthund. Der hat sich ganz schön festgebissen auf unseren Herrn Doktor!

Frl. Schmitt: Du liebe Zeit! Was ist denn passiert? Jetzt erzählen sie doch!

Mag. Bauer: Ich möchte dich aber darauf aufmerksam machen, dass diese Geschichte ziemlich „schräg“ ist!

Frl. Schmitt: Das bin ich in der Zwischenzeit ja gewohnt. Los, los, fangen sie doch endlich an!

Mag. Bauer: Also, den Schnelldurchlauf! Dr. Franz und ich kommen herein.

Frau Gundi hier in diesem Büro. Alleine! Bekommt plötzlich einen Schwächeinfall und einen anderen Anfall, den ich jetzt nicht näher beschreibe.

Frl. Schmitt: Schon wieder diese Schlampe!

Mag. Bauer: Unterbrich mich nicht!

Frl. Schmitt: OK! Weiter.

Mag. Bauer:Anfall!..... Dr. Franz schenkt Sekt ein. Fr. Gundi stöhnt. Trinkt Sekt und stürzt aus dem Büro.

Frl. Schmitt: Na und, das war's?

Mag. Bauer: (*abfällig*)....pf... leider nicht!

In diesem Moment erscheint Dr. Schilling - keiner wusste, dass er überhaupt da war- hinter dem Sofa. Mit heruntergelassener Hose!

Frl. Schmitt: (*schockiert*)Das kann nicht sein!

Mag. Bauer: Also weiter.....zieht sich die Hose hinauf, wickelt sich in die Stola von Fr. Gundi - die diese vergessen hat - und stolziert wie Caesar in sein Büro, ohne Dr. Franz und mich eines Blickes zu würdigen!

Frl. Schmitt: (*perplex*) Nein, das kann ich nicht glauben! Die Stola dieser abgetakelten Schlampe.

Mag. Bauer: Ja, alles war so, wie ich es eben erzählt habe. Ich schwör' es!

Frl. Schmitt: Und das noch dazu vor Herrn Dr. Franz, von dem wir immer noch nicht wissen, welchen Job er eigentlich haben will. Was machen wir denn jetzt?

Mag. Bauer: Vielleicht kann ich dich etwas beruhigen. Ich habe Dr. Franz darauf hingewiesen, dass es eventuell seiner und auch meiner Karriere nicht dienlich wäre, wenn wir den zukünftigen Chef sozusagen ans Messer liefern. Dr. Franz hat nämlich über „alles“ genaue Aufzeichnungen gemacht.

Frl. Schmitt: Aufzeichnungen? Ja warum?

Mag. Bauer: Bis jetzt habe ich das noch nicht herausgefunden! (*nachdenklich*)

Frl. Schmitt: Gut, dass wir uns sozusagen im Namen ...Dr. Schillings verbündet haben und jetzt versuchen werden, es wieder zu richten.

Mag. Bauer: (*interessiert*) Aha! Und wie stellst du dir das vor, Schmitti? (*Streichelt über ihre Wange*)

Frl. Schmitt: (*lässt es ohne Einwände geschehen. denkt nach*) ja, zuerst einmal sollten wir Dr. Schilling separieren! Und dann Dr. Franz ablenken.

Mag. Bauer: Separieren? Was genau stellst du dir da vor?

Frl. Schmitt: (*immer noch nachdenklich*) Der Plan ist noch nicht ausgereift, aber das wird schon.ja, das könnte klappen!

Mag. Bauer: Erzähl!

Frl. Schmitt: Also, wir müssen erreichen, dass Dr. Schilling sein Büro nicht verlässt, damit er keinen Unsinn mehr anstellen kann. Dann werden wir Dr. Franz ablenken und zum Schluss wird Dr. Franz froh sein, dass er nicht der Assistent vom Dr. wird. Ja, das muss gehen. Und als positivem Nebeneffekt, wird Dr. Schilling froh sein, dass er sie hat.

Mag. Bauer: (*sehr skeptisch*) Meine Liebe, ich glaube dir fast alles, aber in dieser Angelegenheit glaube ich nicht, dass dieser Plan aufgehen wird. Wie um alles in der Welt sollen wir das machen, dass Dr. Schilling in seinem Büro sozusagen unter Quarantäne gestellt ist, Dr. Franz Vergehen begeht und am Ende Dr. Schilling - sozusagen mich als Belohnung- zu seinem Assistenten ernannt.

Frl. Schmitt: (*sieht Mag. Bauer verführerisch an*) Du hast ja keine Ahnung, welches Feuer ich entfachen kann, wenn ich nur will!

Mag. Bauer: (*sieht Frl. Schmitt verliebt an*) Bitte entfache! (*Reißt Frl. Schmitt an sich und küsst sie leidenschaftlich*)

Frl. Schmitt: (*Anfangs abgeneigt, dann jedoch erwidert sie den Kuss leidenschaftlich*)

Plötzlich reißt Dr. Schilling die Tür auf und beiden gelingt es gerade noch, sich hinter dem Schreibtisch zu verstecken. Mag. Bauer ist unten und Frl. Schmitt beugt sich beschützend über ihn.

Dr. Schilling: (*Geht Richtung seines Büros*) Gut, dass der Überprüfer noch nicht da ist! Da wäre ich ganz schön aufgeschmissen! (*Erst jetzt bemerkt er, dass Frl. Schmitt nicht da ist und bemerkt im Vorbeigehen beide unter dem Schreibtisch*)
Frl. Schmitt! Herr Magister Bauer! Was soll das? Haben sie nichts Besseres zu tun, als Verstecken zu spielen? Na ja, anscheinend hat sich Frl. Schmitt jetzt ein neues Opfer ausgesucht! (*Geht kopfschüttelnd in sein Büro*).

Frl. Schmitt und Mag. Bauer stehen auf und blicken sich verschwörerisch an.

Mag. Bauer: Was er wohl für einen Überprüfer meint, vielleicht hat er Dr. Franz bereits durchschaut. Ja, das könnte sein! Aber wieso kommt Dr. Franz als Überprüfer zu uns? Und woher? Das alles ist sehr mysteriös, aber ich glaube, die Lösung ist eindeutig Dr. Franz!

Frl. Schmitt: (*Nickt zustimmend*) Ja, deshalb sollten wir jetzt keine unnötige Zeit vergehen lassen und unseren Plan umsetzen. Gehen sie, ich meine, geh bitte in dein Büro. Ich werde über den genauen Ablauf noch nachdenken und rufe an, wenn mein Plan steht.

Mag. Bauer: (*drückt zärtlich Frl. Schmitts Hand und eilt aus dem Büro.*)

Dr. Franz kommt herein.

Dr. Franz: Gut, das wenigstens sie da sind!

Frl. Schmitt: Ich bin immer da! (böse)

Dr. Franz: Nein, wie ich feststellen musste, befinden sich hier unglaublich viele Leute aus der Führungsebene rigoros auf Außenterminen!

Frl. Schmitt: Wenn man immer in seinem Büro hockt,

Dr. Franz:(*unterbricht*)... ja, ja, ich weiß, dann wird man zum Sesselkleber!

Frl. Schmitt: Na also, wenn sie das wissen, haben sie bei uns bereits einen guten Durchblick! (*besinnt sich jetzt, dass sie Dr. Franz aushorchen will*)
Lieber Herr Doktor, möchten sie vielleicht einen Kaffee? Oder darf ich sie anderweitig beglücken?

Dr. Franz: (*überrascht*) ...n...nein, danke! Eigentlich wollte ich sie nur fragen, ob ihnen bei Herrn Dr. Schilling Abnormitäten aufgefallen sind.

Frl. Schmitt: Abnormitäten... ich weiß jetzt nicht, was sie meinen!

Dr. Franz: (*macht entsprechende Handbewegung*) Ich meine nur, ob der gute Doktor ein Wenig... sagen wir.... „gaga“ ist?

Frl. Schmitt: (*kompetent*) Also, Dr. Franz, ich muss schon bitten! Die Umgangsweisen, wie unser Herr Dr. Schilling seine Angestellten motiviert und zu höheren Leistungen antreibt, mögen für machen Unwissenden sehr skurril erscheinen, aber wissenschaftlich ist seine Methode tausendfach fundiert! Oder denken sie solche „Kleingeister“ wie sie könnten nur mit einem abgeschlossenen Studium in diese Sphären vordringen?

Dr. Franz: (*Ist perplex über solche Ausdrucksweise*) Frl. Schmitt, bitte entschuldigen sie, wenn ich ...

Frl. Schmitt:(*unterbricht*) ach, lassen wir dieses Geplänkel. Dr. Schilling ist der beste Chef, den sie sich nur vorstellen können. Aber wir wollen jetzt nicht über Dr. Schilling sprechen, sondern von ihnen. (*Nähert sich Dr. Franz einschmeichelnd*)

Dr. Franz: Von mir? (*verunsichert*)Ja, dd.. da gibt es nicht viel zu sagen!

Frl. Schmitt: Verheiratet, geschieden.....et cetera pe pe (*und so weiter, fahre fort*)

Dr. Franz: Nein, nichts! Ich habe keine offizielle Beziehung! (*Antwortet viel zu schnell*)

Frl. Schmitt: Was heißt nicht offiziell?

Dr. Franz: Nichts! Gar nichts! (*sehr verunsichert*)

Frl. Schmitt: (*bohrt weiter*) Ich kenne ihr kleines Geheimnis!

Dr. Franz: (*total fertig*) Bitte nicht! Ich habe die Videos nicht auf You tube gestellt! Noch dazu mit meinem Na....

Frl. Schmitt: (*interessiert*) Video... (*denkt nach*) natürlich, die Videos. Herr Dr. Franz!
zzz... wie konnten sie nur, sie Schlimmer!

Dr. Franz: O, Gott, sie haben sie gesehen! (*Was soll ich nur machen?*)

Frl. Schmitt: (*hat keine Ahnung*) na ja, sagen wir, ich habe davon gehört!

Dr. Franz: Wie soll ich die jemals wieder entfernen?

Frl. Schmitt: (*denkt nach*) also, ich hätte da schon eine Idee. Ich bin ziemlich gut auf dem Computer. (*lügt natürlich*) Zeigen sie mir die Aufnahmen doch, damit ich mir eine Lösung überlegen kann!

Dr. Franz: (*erschüttert*) Ich bin erledigt. (*tippt auf dem PC und zeigt auf den Bildschirm*) Ich schäme mich ja so!

Frl. Schmitt: (*interessiert*) aha..... na, das ist ja nicht so schlimm. Ich dachte schon, dass man sie bei na, sie wissen schon.... gefilmt hat.

Dr. Franz: (*ruft ein neues Video auf*) Sie haben noch nicht alles gesehen. Bitte (*deutet auf den Schirm*)

Frl. Schmitt: OHO!! Ja, das ist na ja, sagen wir einmal nicht schlecht! Ich wusste ja nicht, dass sie... anders orientiert sind!

Dr. Franz: Sehen sie, auch eine intelligente Frau wie sie, misst einen Menschen nach seinen sexuellen Neigungen und nicht nach seinem Charakter.

Frl. Schmitt: (*beruhigend*) Aber, Herr Doktor, das haben sie sich doch nicht ausgesucht. Jeder ist eben, wie er ist. Für mich stellt das überhaupt kein Problem dar. Dass diese Situation für sie nicht einfach ist, versteh ich, aber warum mussten unbedingt diese Videos gemacht werden?

Dr. Franz: Ich habe keine Ahnung. Wahrscheinlich hat mein Partner nicht an die Folgen gedacht.

Frl. Schmitt: Gehen sie wieder in ihr Büro und verlassen sie sich auf meine Verschwiegenheit! Ich werde versuchen, ob ich etwas machen kann.

Dr. Franz geht mit hängendem Kopf ab

Frl. Schmitt: (*Wählt eine Nummer am Telefon*) Magister Bauer, bitte kommen **sie**, ach komm **du** zu mir..... Nein, es kann nicht warten, es ist dringend. (*Blickt in den PC und schüttelt den Kopf*)

Mag. Bauer stürmt zur Tür herein.

Mag. Bauer: Wie sieht es aus. Hast du eine Idee?

Frl. Schmitt: Es hat sich etwas ergeben, was Dr. Franz in einem ganz anderen Licht erstrahlen lässt. Du musst mir aber versprechen, dass du nichts unternimmst,

was nicht mit mir abgesprochen ist. Mir tut Dr. Franz leid und ich möchte nicht, dass er größeren Schaden erleidet. Er hat es nicht leicht!

Mag. Bauer: Jetzt sage aber nicht, dass er dich um den Finger gewickelt hat und du jetzt auf ihn stehst?

Frl. Schmitt: Ach wo, (*zeigt ihm am PC die Videos*) schau dir das an!

Mag. Bauer: (*verblüfft*) Ja schau doch einmal her. Der Dr. küssend mit die kenne ich...nein.... irgendwie.... ich komme nicht darauf!

Frl. Schmitt: (*verärgert*) Jetzt hör aber auf. Es geht nicht darum, welche Frau das ist, sondern darum (*zeigt auf das nächste Video*).

Mag. Bauer: (*ist perplex*) nein..... (*setzt sich auf Fr. Schmitt's Schoß*).... das ist ja ein Mann!

Frl. Schmitt: (*schüttelt Mag. Bauer ab*) ja, das ist ein Mann und noch dazu ein sehr indiskreter, wenn du mich fragst. Mir tut Dr. Franz leid, weil er es auf ohne einen Mistkerl als Partner nicht leicht hat.

Mag. Bauer: Ja, du hast recht. Tut mir leid, aber wir Männer sind da nicht so aufgeschlossen, wie die Frauen.

Frl. Schmitt: Also, wir werden jetzt folgendes machen: Du wirst zuerst die Videos und die Fotos aus dem Netz nehmen, das dürfte doch kein Problem sein, oder?

Mag. Bauer: Nein, das nicht, aber alleine deshalb wird Dr. Franz sicher nicht alles ausplaudern.

Frl. Schmitt: Na, jetzt machen wir es einfach so, dass nicht ich Dr. Franz aushorchen werde, sondern du! Denn jetzt bist eindeutig du der richtige Spezialist für Gefühle bei Dr. Franz.

Mag. Bauer: (*nicht sehr erfreut*) Das meinst du jetzt aber nicht ernst? (*sieht Frl. Schmitt fragend an*). O, ja, das meinst du ernst!

Frl. Schmitt: Am besten du gehst jetzt zu Dr. Franz, lässt dir seine Verfehlungen zeigen und bereinigst diese Angelegenheit, vielleicht ergibt sich dabei sozusagen aus Dankbarkeit etwas.

Mag. Bauer: (*blickt Frl. Schmitt verliebt an*) Ja, du hast recht!

Mag. Bauer geht ab.

Frl. Schmitt: So, jetzt brauche ich aber einen wirklich guten Plan. Wenn das mit Dr. Franz und Mag. Bauer funktioniert, dann haben wir sozusagen noch einen Verbündeten.

(denkt nach) ja, so könnte es gehen: Wenn ich Dr. Schilling noch einmal sagen wir torpediere, ihm sein Ersatzgewand aus seinem Büro entferne, dann kann er nicht aus seinem Büro weg. ...Ja, so könnte es gehen.

Dr. Schilling kommt herein

Frl. Schmitt: Grüß Sie, Herr Doktor! Darf ich Ihnen Kaffee bringen? (*Springt eifrig auf*).

Dr. Schilling: (*laut und abwehrend*) Nein! (*stürmt in sein Büro*). Wir verkehren nur mehr telefonisch!

Frl. Schmitt: Bisher ist mir noch nicht aufgefallen, dass Dr. Schilling so ein Feigling ist. Na ja, vielleicht sehe ich nicht mehr alles so rosarot! Man wird mit jeder Liebe cooler! (*ist stolz auf sich, richtet ihre Haare, blickt in ihren Kosmetikspiegel*) ..jetzt, wo mich der Doktor sowieso nicht sehen möchte, mache ich ein kurzes Kaffeepäuschen! (*nimmt ihr Schminktäschchen und verlässt das Büro*)

Magister Bauer kommt herein

Mag. Bauer: Frl. Schmitt, keiner da? Frl. Schmitt.... kommen sie herein, Herr Dr. Franz, ich weiß auch nicht, wo Frl. Schmitt ist, aber.... sie wird sicher gleich kommen!

Dr. Franz: Ja, mein lieber Herr Magister! Ich bin ihnen ja so dankbar. Sie können es gar nicht glauben, wie! Sie haben sozusagen meine Ehre, ach, was sage ich, mein Leben gerettet!

Mag. Bauer: Es war nicht leicht, aber mit dem Video Manager und etwas Erfahrung ging es dann doch, wie sie sich ja selber überzeugen konnten.

Dr. Franz: (*ist ganz gerührt*) Jetzt stehe ich ewig in ihrer Schuld: Ich weiß nicht, wie ich mich bei ihnen bedanken kann.

Mag. Bauer: Ja, da würde mir schon etwas einfallen.

Dr. Franz: Und was?

Mag. Bauer: Sie wissen ja, dass ich mich auch für den Assistenzposten bei Dr. Schilling beworben habe. Neben ihnen habe ich natürlich keine Chance, aber vielleicht können sie beim Dr. ein gutes Wort für mich einlegen, dass ich die nächst frei werdende Assistenz bekomme.

Dr. Franz: (*drückt herum*) Lieber Mag. Bauer. Ich gestehe ihnen jetzt etwas im Vertrauen. Ich will nicht Assistent des Doktors werden.

Mag. Bauer: Also hatte Frau Schmitt doch recht, sie wollen Dr. Schillings Posten!

Dr. Franz: Auch das nicht! Ich bin nur noch kurze Zeit hier und werde dann im Ministerium arbeiten.

Mag. Bauer: Im Ministerium? Ja und was machen sie dann hier?

Dr. Franz: Eine Überprüfung des Führungsstabes sozusagen. Mehr darüber darf ich ihnen aber nicht erzählen. Absolute Geheimhaltung.

Mag. Bauer: Das versteh ich nicht! (zum Publikum) Warum mischt sich das Ministerium bei uns ein?

Dr. Franz: (gehtträumerisch auf Mag. Bauer zu) Mein lieber Magister, wissen sie, dass sie eine Ausdünstung wie Moschushirsche haben? Ich folge ihrer Geruchspur!

Mag. Bauer: (auf der Flucht) Ich bitte sie, Dr. Franz, bitte machen sie mir keine Angst. (zum Publikum) ich sollte dringend duschen! (eilt aus dem Zimmer).

Dr. Franz: (blickt Mag. Bauer enttäuscht nach)

Dr. Schilling kommt aus seinem Büro.

Dr. Schilling: Ah, Dr. Franz, gut, dass ich sie treffe. Ich wollte ihnen noch sagen, dass manche Situationen nicht immer so sind, wie sie scheinen. Ich bin ein vielbeschäftiger Mann und gelegentlich werde ich von meinen Frauen einfach überfordert - also, Frauen, das ist jetzt nicht so, wie es ausschaut aber.... lassen wir das. Sie werden noch genügend Gelegenheiten vorfinden, um sich ein reelles Bild meines Schaffens zu machen. (klopft ihm auf die Schulter und geht in sein Büro).

Fr. Gund kommt hereingestürmt, sieht Dr. Franz nicht und geht gleich zu Dr. Schilling ins Büro.

Fr. Gund: (im Hinein gehen) Es tut mir ja so leid! ..(schließt die Tür)

Dr. Franz: Die Weiber sind wirklich hinter dem her. Unvorstellbar!

Frl. Schmitt kommt herein.

Frl. Schmitt: Dr. Franz, schön, dass sie da sind. Hat Magister Bauer etwas für sie tun können?

Dr. Franz: Ja, vielen, vielen Dank, liebes Fräulein Schmitt. Ich weiß nicht, wie ich dem Herrn Magister danken soll.

Frl. Schmitt: Indem sie nicht seinen Posten wollen.

Dr. Franz: Das haben wir bereits geklärt.

Frl. Schmitt: Ist Mag. Bauer in seinem Büro.

Dr. Franz: Ja, er war überwältigt von meiner Dankbarkeit!

Frl. Schmitt: Er ist ja so eine Seele!

Fr. Gund kommt aus Dr. Schillings Büro und ist etwas desolat!

Fr. Gund: (überrascht) Sie? Beide hier?

Frl. Schmitt: Das hier ist, wie sie wissen sollten unser Arbeitsplatz. Was allerdings sie hier zu suchen haben, entzieht sich meiner Kenntnis.

Dr. Franz: (zu Frl. Schmitt) Wie ich bereits sagte, die Weiber sind hinter dem her es....

Frl. Schmitt: Aber Herr Doktor, das wollen wir jetzt nicht weiter diskutieren.

Fr. Gundl: Also, ich habe jetzt zu arbeiten, nachdem mir Dr. Schilling weitere Arbeitsanleitungen gegeben hat. (*Geht siegessicher ab*)

Frl. Schnitt: Bitte, Herr Dr. Franz, lassen sie mich jetzt meine Arbeit tun und begeben sie sich in ihr Büro.

Dr. Franz: Ja, sie haben recht. Vielen Dank noch einmal, sie haben mir sehr geholfen. (*geht ab*).

Frl. Schmitt: Alles was ich jetzt mache, ist nur zum Wohl des Dr. Schillings. (Richtet sich den Busen, klopft an Dr. Schillings Bürotür und tritt ein, ohne auf ein „Herein“ zu warten.)

Dr. Schilling: Frl. Schmitt, ich muss schon sehr bitten. Ich dachte, ich hätte gesagt, dass ich nur mehr telefonisch mit ihnen verkehre. Ahhh.....Frl. Schmitt.....lassen sie das....total verrückt, diese Person! (*verlässt fluchtartig sein Büro und stürmt die Eingangstür hinaus*)

Fr. Schmitt: (*man hört sie aus dem Büro Dr. Schillings*) Gut, dass ich weiß, dass ich ihm alleine mit kussfreudigen Lippen eine Höllenangst einjagen kann.
Jetzt aber schnell! Hose, Hemd, Sakko... nein, die Unterhose lasse ich ihm da.... die Socken auch. So, das müsste es sein.
(*kommt aus Dr. Schillings Büro mit den genannten Kleidungsstücken.*) Die werde ich jetzt hier aufbewahren!

Wählt am Telefon die Nummer von Mag. Bauer

Fr. Schmitt: Ja bitte lieber Magister, ich bin jetzt so weit. Die Ersatzkleidung habe ich sozusagen konfisziert. Bitte komm rasch, damit wir den Plan weiter ausarbeiten können.

Mag. Bauer kommt herein.

Mag. Bauer: (*umarmt Frl. Schmitt*) Das hast du sehr gut gemacht. Wie schön wäre es, wenn du einmal für mich solche Sachen machen würdest.

Frl. Schmitt: (*Wehrt sich*) Dafür haben wir sicher später noch Zeit. Und für dich würde ich genau das Gleiche machen, wenn es nötig wäre. (*Gibt ihm einen kleinen Kuss*)

Mag. Bauer: Du machst mich glücklich! Du meine Wilde!

Frl. Schmitt: Contenance! Contenance! Wir haben jetzt Wichtigeres zu tun!

Mag. Bauer: Ja, du hast ja so recht. Wie gehen wir jetzt weiter vor?

Frl. Schmitt: Du wirst jetzt Dr. Schilling auf seinem Handy anrufen und ihm erklären, dass von ihm sofort eine unaufschiebbare Unterschrift zu leisten ist. Dann drängst du ihn in sein Büro, kommst sofort wieder heraus ich verunstalte seinen Anzug und versperre seine Bürotür, nachdem ich vorher seinen Schlüssel und das Handy aus der Hose entwendet habe.

Mag. Bauer: Pfff....ob das gut gehen kann. Wie soll ich das nur anstellen. Wie stellst du das an, dass du so einfach seinen Schlüssen „entwendest“? Fragen über Fragen! Hoffentlich bin ich diesem Druck gewachsen.(*Total fertig*)

Frl. Schmitt: Jetzt enttäusche mich nicht. Wenn man in einer Führungsposition arbeiten will, hat man solche Situationen zig-fach durchzustehen. Reiß dich zusammen, denn nur so kann unser Plan gelingen. (*siegessicher*)

Mag. Bauer: Ich bewundere dich für deine Stärke, meine Löwin!

Frl. Schmitt: Jetzt ruf an! Husch, husch! (*Wählt am Telefon eine Nummer*)

Mag. Bauer: Hebt nicht ab! (*möchte gleich auflegen*)

Frl. Schmitt: Geduld!

Mag. Bauer: Ja, guten Tag, Herr Dr. Hier ist Mag. Bauer. Ich hätte hier eine größere Anweisung, welche unbedingt von ihnen gegen gezeichnet werden muss.... Nein, Herr Dr., ich fürchte, das kann nicht bis morgen warten. Ja, danke, ich warte im Büro von Frl. Schmitt auf sie.(*sieht verstohlen zu Frl. Schmitt*)..nein, auf mich macht sie einen ganz normalen Eindr.... ja. ich verstehe. Auf Wieders...

Frl. Schmitt: Es hat geklappt. Was wollte er über mich wissen?

Mag. Bauer: Er meinte nur, ob ich an dir auch eine gewisse Instabilität festgestellt hätte.

Frl. Schmitt: Pah! Instabilität. Wenn alle so stabil wären wie ich, wer weiß, wo unsere Firma da wäre! Aber jetzt ist keine Zeit für private Befindlichkeiten. Jetzt muss jeder Handgriff passen! Also: Du konzentrierst dich darauf, dass Dr. Schilling in seinem Büro ist. Ich werde mich gleich drinnen irgendwo verstecken - ach ja, vorher muss ich noch unbedingt eine große Tasse Kaffee auf meinem Schreibtisch positionieren, damit ich sie gleich griffbereit habe! ...verstecken... und ihm den Schlüssel entwenden. Du läufst inzwischen aus seinem Büro. Ich hinterher und sperre sofort die Tür zu. Ganz einfach! Huch...Ja, das schaffen wir!!!!

Geht hinaus um Kaffee zu holen.

Mag. Bauer: Jetzt heißt es warten! (*Geht ganz nervös auf und ab*).

Frl. Schmitt kommt mit einer sehr großen Tasse herein, welche sie auf ihrem Schreibtisch abstellt.

Fr. Schmitt: Es kann los gehen. Hier nehmen sie dieses Blatt für die Unterschrift.

Von draußen hört man Schritte

Frl. Schmitt eilt in das Büro von Dr. Schilling. Mag. Bauer erwartet den Doktor an Frl. Schmitts Schreibtisch und springt sofort auf, als Dr. Schilling in der Tür erscheint.

Dr. Schilling: Herr Magister machen sie schnell!

Mag. Bauer: Bitte gehen wir in ihr Büro. In Frl. Schmitts Büro bin ich so eingeschüchtert.

Dr. Schilling: (*betrachtet Mag. Bauer sehr skeptisch*) Jetzt fangen sie aber nicht auch noch an zu spinnen. (*Geht aber schließlich doch in sein Büro*)

Man hört durch die offene Tür.

Dr. Schilling: Frau Schmitt, was machen sie denn hier? Nein, lassen sie das. Herr Mag. Bauer, bitte halten sie Frl. Schmitt fest.

Mag. Bauer: Ja!..... Oje, sie ist mir wieder entkommen!

Dr. Schilling: Frl. Schmitt jetzt ist es aber genu..... was erlauben sie sich..... also

Mag. Bauer stürmt aus Dr. Schillings Büro.

Mag. Bauer: Geschafft!

Frl. Schmitt kommt auch aus dem Büro gelaufen. Dr. Schilling hinter ihr her.

Dr. Schilling: Frl. Schmitt, was ist nur in sie gefahren? Geben sie sofort meinen Schlüssel und das Handy her!

Frl. Schmitt: (*Steckt das Handy in die Tasche und hält den Schlüssel wie eine Trophäe vor sich*) Der gehört jetzt mir. (*Läuft zum Schreibtisch, nimmt die Kaffeetasse und entleert diese über Dr. Schillings Kleidung*).

Dr. Schilling: (*Bleibt stehen und betrachtet sich das Malheur mit einemverständnislosen Kopfschütteln und geht in sein Büro*) Das wird ein Nachspiel haben, ...ein Nachspiel, Frl. Schmitt!

Frl. Schmitt: (*Sperrt Dr. Schillings Bürotür ab, steckt den Schlüssel ein und fällt ausgelassen Mag. Bauer um den Hals!*) Habe ich nicht recht gehabt, es war doch ganz einfach!

Mag. Bauer: (*Wischt sich den Schweiß von der Stirn*) Für solche Aufgaben habe ich eindeutig ein zu dünnes Nervenkostüm.

Dr. Schilling: (*Aus seinem Büro*) Frl. Schmitt! Jetzt ist es aber wirklich endgültig genug, machen sie sofort auf!

Frl. Schmitt: Herr Dr. Schilling. Ich weiß, dass sie das jetzt nicht verstehen. Zu gegebener Zeit, werden sie mir dafür einmal sehr dankbar sein, dass ich sie so selbstlos beschützt habe.

Dr. Schilling: Beschützt! Das ich nicht lache! Das ist jetzt bereits der 6. Anschlag auf mich.

Frl. Schmitt: Das ist kein Anschlag, ich habe sie lediglich separiert, damit sie nicht noch mehr Schaden anrichten. Machen sie kein Theater und ruhen sie sich aus!

Dr. Schilling: Diese Frau ist total durchgeknallt. Separiert! Das ist Geiselnahme! (Hämmert an die Tür)

Frl. Schmitt: Lieber Herr Dr. , ich an ihrer Stelle würde mich jetzt ruhig verhalten, denn Dr. Franz hat sich angemeldet und wird gleich hier eintreffen. Mit ihrer Erlaubnis werde ich ihm mitteilen, dass sie außer Haus weilen. Und jetzt R U H E !!

Dr. Schilling: Entführung und Erpressung!

Frl. Schmitt: (*Lacht. Zu Mag. Bauer*) Der wird sich schon beruhigen. Das hat ja hervorragend funktioniert!

Mag. Bauer: Und was hat uns diese Aktion jetzt gebracht?

Frl. Schmitt: (*Wählt eine Nummer am Telefon*) Herr Dr. Franz, bitte kommen sie zu mir ins Büro. Dringend!

Du bist sehr schwer von Begriff, das muss ich schon sagen, aber dafür nehme ich jetzt deine Karriere in die Hand! (*Küsst Mag. Bauer*)

Mag. Bauer: Ich bin dir verfallen!

Frl. Schmitt: Später, später! Du wirst jetzt in dein Büro gehen und ich werde mit Dr. Franz ein ernstes Gespräch führen, damit wir diese Angelegenheit endgültig erledigen können.

Mag. Bauer geht ab und kurz darauf betritt Dr. Franz Frl. Schmitts Büro

Frl. Schmitt: Herr Dr. Franz, schön, dass sie Zeit haben.

Dr. Franz: Für sie doch immer, meine Retterin!

Frl. Schmitt: Ja, weil sie das jetzt ansprechen, ich hätte da eine Kleinigkeit, bei welcher sie mir behilflich sein könnten.

Dr. Franz: Alles, was sie möchten. Ich bin ihr Mann!

Frl. Schmitt: Es geht nicht um mich, es geht um Dr. Schilling. Ich glaube, ich muss ihnen einiges erklären: Dr. Schilling ist ein sehr liberaler Chef und die weiblichen Angestellten haben großes Interesse an ihm, weil er ein so attraktiver Mann ist.

Dr. Franz: Ja, das habe ich auch schon fest gestellt (*schwärmerisch*).

Frl. Schmitt: Na, na, schweifen sie nicht ab!

Dr. Franz: (*Kichert kindisch*)

Frl. Schmitt: Alle Situationen, welche Dr. Schilling sehr unseriös erscheinen ließen, wurden von Fr. Navratil (und kleinlaut) und eventuell auch von mir ausgelöst, weil wir, wie soll ich sagen, um die Gunst Dr. Schillings gebuhlt haben. In Wirklichkeit ist Dr. Schilling ein Muster an einer Führungspersönlichkeit und wir sind alle sehr

froh, dass wir ihn haben. Außerdem werden diese kindischen Kriegereien jetzt sowieso ein Ende haben, weil - wie sie wahrscheinlich bereits bemerkt haben, Mag. Bauer und ich sozusagen einiges gemeinsam angehen.

Dr. Franz: Das freut mich sehr! Ich habe übrigens meinen Partner zur Rede gestellt und mich mit ihm ausgesöhnt. Er hat diesen lächerlichen Film uns Netzt gestellt, weil er eifersüchtig war und gedacht hat, dass ich einen anderen hätte.

Frl. Schmitt: Sehen sie, jetzt, wo alles so gut ausgegangen ist, können sie die Kontrollen an Dr. Schilling abbrechen und ihn seine Arbeit machen lassen!

Dr. Franz: Ich möchte sie ja nicht enttäuschen, aber ich glaube nicht, dass Dr. Schilling hier seine Arbeit fortführen wird.

Frl. Schmitt: Lassen sie das nur meine Sorge sein. Wenn sie aus dem Haus sind, wird sich alles wieder normalisieren.

Dr. Franz: Ich werde sogleich mit meinem Auftraggeber telefonieren und ihm diese Wendung mitteilen. Ihnen darf ich noch einmal herzlich danken und mich herzlich verabschieden. Wir werden uns sicher bald wieder sehen!

Frl. Schmitt: Auch für sie alles Gute! Das mit dem Wiedersehen können wir auch lassen!

Dr. Franz geht ab.

Fr. Gundí kommt herein.

Fr. Gundí: Frl. Schmitt, bitte melden sie mich bei Dr. Schilling an.

Frl. Schmitt: Das geht leider nicht (*ist mit wichtigen Unterlagen beschäftigt*)

Fr. Gundí: Das werden wir ja sehen! (*Klopft energisch an Dr. Schillings Tür. Immer wieder*) Er ist nicht da, warum sagen sie das nicht gleich.

Für diese Szene gibt es zwei Varianten - je nach technischen Möglichkeiten:

Variante 1:

Frl. Schmitt und Fr. Gundí wollen sich soeben streiten, als sie durch das Fenster (auf der Rückseite der Bühne sollte ein Fenster oder eine Tür mit durchsichtiger Scheibe sein, durch welche man einen Überblick über eine Stadt hat - sollte wegen des Effektes nicht der Ausblick aus einem Erdgeschoss sein.) Dr. Schilling in Unterhosen und Socken sehen, wie er sich entlang des Fenstersimses bewegt und dabei ängstlich hinunter sieht.

Fr. Gundí: (deutet auf Dr. Schilling) Was macht er da? O nein, er will sich aus dem Fenster stürzen!!

Frl. Schmitt:(Möchte Fr. Gundí ablenken) Ach das, das ist sein neues Trainingsprogramm! (Sperrt die Tür zu Dr. Schillings Büro auf)

(Dr. Schilling verschwindet aus dem Blickfeld)

Fr. Gundt: Sie spinnen ja! (ist total fertig)

Ende Variante1

Variante2:

Frl. Schmitt: Was heißt er ist nicht da? Herr Dr. (klopft ebenfalls an die Tür) ...Herr Doktor, sind sie da? Herr Doktor... ich mache mir Sorgen!

Fr. Gundt: Wieso ist abgeschlossen. Eine Frau ist bei ihm. Ich trete die Tür ein.

Frl. Schmitt: Nein, lassen sie das! Ich habe den Schlüssel! (Sperrt auf und beide gehen hinein. und man hört aus Dr. Schillings Zimmer)

Fr. Gundt: (Stößt einen Schrei aus) Der Doktor will sich in Unterhosen und Socken aus dem Fenster stürzen! Er steht auf dem Fenstersims!

(Frl. Schmitt und Fr. Gundt kommen aus Dr. Schillings Büro)

Fr. Gundt: Wir müssen etwas unternehmen.... schnell

Frl. Schmitt: (Beruhigt Fr. Gundt) Das ist sein neues Trainingsprogramm!

Fr. Gundt: Sie spinnen ja!

Ende Variante 2

Frl. Schmitt öffnet die Tür zum Eingang und erörtert Fr. Gundt, was sie sieht

Frl. Schmitt: Frau Gundt, Dr. Schilling ist soeben über das Gangfenster hereingestiegen und ...Herr Doktor!

Dr. Schilling: (Stürmt sehr böse an Frl. Schmitt vorbei in sein Büro)! Aha!! Jetzt ist also wieder offen, nachdem ich mein Leben riskiert habe! Sie Kriminelle!

Frl. Schmitt: Herr Doktor, ich muss schon bitten. Alles habe ich nur zu Ihrem Schutz gemacht, damit Dr. Franz keine negativen Eigenschaften von Ihnen ins Ministerium meldet!

Dr. Schilling: (Kommt sehr interessiert heraus) Dr. Franz - **Der ist vom Ministerium?... Oh mein Gott! Ich bin verloren!**

Fr. Gundt: Mein lieber Doktor, du bist ja ganz blass!

Frl. Schmitt: Drängt Fr. Gundt weg. So lieber Herr Dr. , das mit Dr. Franz haben Mag. Bauer und wieder bereinigt. Sie sind so unbescholtene wie vorher. Dr. Franz möchte ihren Job sowieso nicht und ich glaube, dass Mag. Bauer nach seinem beherzten Einsatz die Assistenz verdient hat.

Dr. Schilling: Etwas versöhnt. Frl. Schmitt, ich verstehe zwar überhaupt nicht, was sie meinen, aber damit muss ich wahrscheinlich leben, aber wenn es so ist, wie sie sagen, dann ist ja noch einmal alles gut gegangen.

Dr. Franz kommt herein und alle sind sehr erstaunt.

Dr. Franz: (Blickt von einem zum anderen). Aha, Dr. Schilling wieder in eigenartiger Kleidung, aber das hat wahrscheinlich eine ganz banale Erklärung, welche ich jetzt aber gar nicht wissen möchte.

Dr. Schilling ist sein Aufzug peinlich und bedeutet Frl. Schmitt, ihm seine Kleidung zu geben.

Frl. Schmitt bringt diese aus dem Versteck und beide Frauen helfen dem Doktor sich anzuziehen.

Dr. Franz: (während Dr. Schillings Ankleidung) Nachdem mich der Herr Bundeskanzler beauftragte, sie inkognito aufzusuchen um zu erfahren, wie sie in ihrem Umfeld agieren, kam es zu einigen sehr skurrilen Aktionen, welche mir Frl. Schmitt unlängst aber schlüssig erklärte. Ich bin nun beauftragt, sie, Herr Dr. Schilling im Namen des Herrn Bundeskanzlers darüber zu informieren, dass ihrer Bestellung zum Finanzminister nichts mehr im Weg steht. Ich darf mich in Zukunft als ihr persönlicher Assistent um ihr Wohlergehen kümmern. (Nähert sich sehr hingebungsvoll Dr. Schilling)

Frl. Schmitt: (Vollführt einen Hofknicks) Herr Finanzminister! (O Gott, was habe ich getan! Majestätsbeleidigung!)

Fr. Gundl: Küsst Dr. Schilling sehr devot!

Dr. Schilling: Also, ich bin sprachlos! Es freut mich natürlich sehr, dass mir der Bundeskanzler nach ihren Ausführungen das Vertrauen ausspricht. Ich werde mich auch bei Herrn Mag. Bauer noch bedanken und ihn als meinen Nachfolger vorschlagen und hoffen, dass Frl. Schmitt ihn genauso.... also vielleicht nicht so intensiv unterstützt, wie mich.

Dr. Franz: Ach übrigens, Herr Minister, ich habe vorher noch veranlasst, dass man in ihr neues Büro in der Johannesgasse aufgrund ihres regen Parteienverkehrs ein rotes Sofa stellen lässt. (Zwinkert Dr. Schilling verführerisch zu)

Ende
Vorhang

